



Pressespiegel 2018

1

Zusammengefasst von Astrid Rainer

- **Aktivitäten**
- **Auszeichnungen**
- **Partnerschaften**
- **Medienberichte**
- **Gemeindenachrichten**
- **Werbemittel**

Aktivitäten, Auszeichnungen, Partnerschaften

Presseaussendungen

Mehrere Presseaussendungen anlässlich von Ehrenamtstreffen und „Miteinander Treffen“

Pressegespräch Juli 2018, „Nachbarschaftshilfe Plus – Heuriger“ (GF Mag. Stenger/Volkshilfe Burgenland leider verhindert an Teilnahme)

Öffentlichkeitsarbeit

Mail an alle Gemeinden des Bezirkes Oberpullendorf mit Projektinformation

Projektpräsentationen in verschiedenen Bezirken des Burgenlandes und im Waldviertel

ORF Burgenland

- 1 Radio - Interview mit LH Niessl, März 2018
- 1 Radio - Interview im Rahmen von „Mahl-Zeit Burgenland“, November 2018
- 1 TV-Beitrag in „Burgenland Heute“ wg. „Nachbarschaftshilfe Plus – Heurigen“, Juli 2018
- 1 TV Beitrag „Burgenland Heute“ anlässlich Auszeichnung „Helfen mit Herz“, Dezember 2018

2

Wirtschaftspartnerschaften

Volkshilfe Burgenland

Loibl Piringsdorf

Zürich Versicherungen

Medienpartnerschaft

Bezirksblätter Burgenland

Auszeichnung ORF und LH Niessl

Initiative „Helfen mit Herz“, Auszeichnung der Ehrenamtlichen von „Nachbarschaftshilfe Plus“



Lokales

FRAGEN AUS
DEM BEZIRK

ann erhielt der Unterpul-
ndorfer Stefan Kocsis den
erstützt Professor?
elche Ortschaft heißt auf
ngarisch Kis-Hársfalva?
ie heißt der Obmann der
eutaler Naturfreunde?
eit wann ist Christian
lasch Bürgermeister von
ckenhaus?
er war vor ihm
ürgermeister in
ieser Gemein-
e?



Lösung: Die richtigen
worten auf die „5 Fragen
der Region“ finden Sie im
Finanzeiger.

Nachrichten aus Deiner
Umgebung jederzeit online:

meinBezirk.at

BEZIRKSBLÄTTER OBERPULLENDORF

Ein Projekt den Senioren zuliebe

Erfolgreiches Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe PLUS“ geht ins vierte Jahr

BEZIRK: „Wir blicken wieder auf ein sehr aktives Jahr zurück. Über 4.100 Mal haben unsere 181 Ehrenamtlichen soziale Dienste in unseren acht Partnergemeinden übernommen, um ihren Mitmenschen den Alltag zu erleichtern. Fahr- und Begleiddienste zum Einkauf, zur medizinischen Versorgung werden am häufigsten in Anspruch genommen. Am zweithäufigsten werden Besuchsdienste gewünscht“, so Vereinsobfrau Petra Prangl.



Die Bürgermeister der teilnehmenden Gemeinden mit Ehrenamtlichen und Vereinsobfrau Petra Prangl.

Entlastung
„Nach einer erfolgreichen Pilotphase von 2014-2016, erhalten wir seit 2017 eine Co-Finanzierung vom Land Burgenland. Dieses Geld ist sinnvoll investiert, weil es ermöglicht, dass Menschen länger eigenständig im gewohnten Zuhause und in der eigenen Gemeinde leben können und so der Pflegebedarf in unseren Partnergemeinden hi-

nausgezögert wird. Dies entlastet auch das Pflegesystem. Diese Co-Finanzierung unterstützt die Gemeinden wesentlich, die ja die Kosten für das Projekt schultern“, so Astrid Rainer, Projektleiterin. Seit 2017 besteht eine Partnerschaft mit der Volkshilfe Burgenland. Das Projekt „Nachbarschaftshilfe PLUS“ ist seit 2014 in Piringsdorf, Steinberg-Dorf, Unterfrauenhaid, Horitschon, Lackenbach, Lackendorf, Kobersdorf und

Stoob erfolgreich, wird von Teilzeitbütomitarbeiterinnen koordiniert und von ehrenamtlichen Mitarbeitern ausgeführt. Diese erhalten einen Fahrtspesensatz und sind personenumfall- und persönlichlich verpflichtet. Für Bürger der Partnergemeinden ist das Angebot gratis. Projektträger ist ein gemeinnütziger Verein, finanziert wird das Projekt von den Gemeinden und es gibt seit 2017 eine Co-Finanzierung des Landes.

28./01. MÄ



Die Mus-
im Ratha

Mit

Drei V

OBERPU
Hochbeg
novic (E
loncello)
berger (J
oseph H
ner-Trio.
tücken
(„Schwa
und N
(„Humn
Hirs aus

die Aufmerksam-
tionen aufs Fest machen

5 FRAGEN AUS DEM BEZIRK

1. Wie heißt die Obfrau des Verschönerungsvereins Kleinmutschen?

2. Seit wie vielen Jahren leitet Liane Lipovits den Dörfler Kirchenchor?

4. Wie heißt die 8. Gemeinde, die bei Nachbarschaftshilfe Plus einsteigt?

20. Welche Volksschule spielte das Musical „Das erste Weihnachtswunder“?

22. Welchen Preis erhielt Bianca Heisinger für ihr Tierengagement?

24. 28. 29. 32.

ZAI

16 Ja
der
zeu
auf
wa
un
mi
16
ar

5



Ehrenamt in seiner schönsten Form

Nachbarschaftshilfe Plus blickt auf erfolgreiche Jahre zurück, 2019 kommen neun Gemeinden dazu.

BEZIRK: Nachbarschaftshilfe Plus ist ein Sozialprojekt, das aktuell erfolgreich in den mittlebungenländischen Gemeinden Pürrgsdorf, Steinberg-Dörf, Kobersdorf, Stoob, Lackenbach, Lackendorf, Unterrautenheid und Horitschon umgesetzt wird. 2019 steigen weitere neun Gemeinden in ganz Burgenland ein.

PROJEKTLEITERIN: ASTRID KAHNIGER

„Nach der Pilotphase in den letzten Jahren erhalten wir seit 2017 eine Co-Finanzierung vom Land Burgenland. Dieses Geld ist sinnvoll investiert, weil es ermöglicht, dass Menschen länger eigenständig im gewohnten Zuhause und in der eigenen Gemeinde leben können und so der Pflegebedarf in unseren Partnergemeinden hinausgezögert wird. Dies erleichtert auch das Pflegesystem. Diese Co-Finanzierung unterstützt die Gemeinden wesentlich, die in die Kosten für das Projekt schuldenlos so projektieren in Astrid Kahniger.“

Und den Ehrenamtlichen macht es auch Freude, von ihrer Freizeit ein bisschen etwas zu schenken und mit viel Herz einer guten Sache zu dienen. In den Partnergemeinden wird so das „Miteinander“ auch über Generationengrenzen hinweg gefördert. „Nach einer erfolgreichen Pilotphase in den letzten Jahren erhalten wir seit 2017 erfreulicherweise eine Co-Finanzierung vom Land Burgenland. Dieses Geld ist sinnvoll investiert, weil es ermöglicht, dass Menschen länger eigenständig im gewohnten Zuhause und in der eigenen Gemeinde leben können und so der Pflegebedarf in unseren Partnergemeinden hinausgezögert wird. Dies erleichtert auch das Pflegesystem. Diese Co-Finanzierung unterstützt die Gemeinden wesentlich, die in die Kosten für das Projekt schuldenlos so projektieren in Astrid Kahniger.“

190 Ehrenamtliche
„früher hab ich mit oft große Sorgen gemacht, wie ich zum Arzt oder zum Einkauf komme. Meine Kinder sind die ganze Woche in Wien und können mich nur am Wochenende unterstützen. Für Termine unter der Woche nehme ich jetzt gern das Angebot von Nachbarschaftshilfe Plus in Anspruch. So kann ich noch länger eigenständig zu Hause leben, das ist schön“, so eine Nutznieherin des Projektes. Von den aktuell fast 190 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in acht Gemeinden arbeiten auch einige aktiv im gemeinnützigen Trägerverein des

Co-Finanzierung
Soziale Dienste - wie Fahr- und Begleitdienste, gemeinsames Spazierengehen oder Besuchsdienste werden in den Projektkommunen angeboten und von Ehrenamtlichen ausgeführt - ohne ihr Engagement wäre dieses Projekt nicht machbar. Die vorwiegend

schönsten Form



Erfahrungsaustausch beim „Helfer-Fest“ im Juli 2018, wo alle Ehrenamtlichen als kleines „Danke-schön“ umgehenden wurden.

Projektes mit: „Ich finde Nachbarschaftshilfe Plus einfach großartig. Deshalb ist es mit ein Anliegen, den Verein sowohl als Vereinsmitglied als auch als Ehrenamtlicher zu unterstützen. Es ist einfach schön, wenn man Menschen mit relativ geringem Aufwand/Einsatz helfen bzw. eine kleine Freude bereiten kann. Durch die sehr gute Koordination der Büroarbeiten ist als Schnittstelle zwischen Klienten und Ehrenamtlichen gibt es keinerlei Berührungspunkte. Mir gefällt der große Zusammenhalt aller bei Nachbarschaftshilfe Plus. Man fühlt sich einfach wohl und gut aufgehoben. Es fördert das Miteinander in der Dorfgemeinschaft sehr“, so Anton Kling aus Unterrautenheid. „Es ist schön zu sehen, dass man Menschen, die Hilfe brauchen, durch kleine Gesten große Freude bereiten kann. Deshalb engagiere ich mich in diesem sinnvollen Projekt“, so Sonja Person aus Stoob.

OB-
LLENDORF

ert
Peter



Foto: privat

en Alten- und
erreich ist es,
en sich die be-
he Mitarbeiter
OZ unterstütz
er Unterstützung
t die Bewohner
n Lebensbed
estmöglich be
men. Die ersten
anhand wurden
und haben ihre
weiterentwickelt.

ten

18./19. APRIL 2018 / MEINBEZIRK.AT

Erfolgsprojekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ goes Waldviertel



Foto: privat

Nachdem das mittelburgen-
ländische Sozialprojekt im
Bezirk Oberpullendorf erfolg-
reich läuft, sind auch andere
Regionen Österreichs darauf
aufmerksam geworden. Nun
starten die beiden Waldviert-
ler Gemeinden Pölla und Röh-
renbach mit April und bieten
in ihren Gemeinden soziale
Dienstleistungen (Fahr- und Begleit-
dienste, gemeinsames Spazie-
ren, Besuchsdienste) an, die
von ehrenamtlichen Helfern
und Helferinnen ausgeführt
werden. Vor kurzem besuchte
Projektleiterin Astrid Rainer
mit der ehrenamtlich tätigen
Helene Hornung aus Stein-
berg-Dörfel das erste Treffen
im Waldviertel. „Aktuell sind
zwei Kolleginnen bei uns zur
Einschulung. Wir unterstüt-
zen die beiden Gemeinden
gern, damit das Projekt auch
dort den Alltag für die ältere
Generation erleichtert und
das Miteinander über Genera-
tionsgrenzen hinweg gestärkt
wird“, so Astrid Rainer.

**Endlich wieder
sicher baden –
ganz ohne fremde Hilfe!**



Für Senioren, ältere und be-

Lokales 7

HOT PINK!

SCHUHE

GRABNER

Oberpullendorf
Hauptstraße 36
02612/42305

MO - FR 8:30 - 18:00
jeden SA 8:30 - 17:00

froling

besser heizen

Leute 29



In Horitschon fand ein Weihnachtskränzchen statt. Foto: privat

Ehrenamtliche luden zum Kränzchen

HORITSCHON. Vor kurzem fand im Gemeindeamt Horitschon auf Initiative von „Nachbarschaftshilfe Plus“ ein Weihnachtsgeschichten-Kränzchen statt. Gäste aus den Projektgemeinden Horitschon und Lackendorf kamen bei einer gemütlichen Jause zusammen, es wurde gesungen, geplaudert und **Helga Gurtner** (eine ehrenamtliche Mitarbeiterin aus Steinberg-Dörfl) las aus ihren selbst verfassten Geschichten vor. Auch **Helene Heisz** aus Horitschon gab Geschichten aus „Weihnachten, wie es früher war“ zum Besten. Ein gemütlicher Nachmittag, der das Miteinander in den Gemeinden stärkt.

BEZIRKSBLÄTTER OBERPULLENDORF

Neue Standortkoordinatorinnen in Stoob



Im Rahmen des Treffens mit den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen von „Nachbarschaftshilfe Plus“ kürzlich in Stoob wurden auch die neuen beiden Standortkoordinatorinnen Michaela Mally (Kobersdorf) und Regina Leopold (Stoob) vorgestellt. Eine Neubesetzung ist nötig, weil die bisherigen Mitarbeiterinnen sich beruflich verändern, dem Projekt aber beide positiv verbunden bleiben. Foto: Ehrenamtliche aus Kobersdorf und Stoob, Bgm. Bruno Stutzenstein, Regina Leopold, Michaela Mally, Anneliese Gerbasich, Helga Köppl, Ingrid Krug, Karl Krug, Alfred Pinter, Edith Rauch, Erich Schranz, Helmuth Sturm, Werner Schöll, Kaesfmayer Renate und Karl, Ernst Hihlik, Peter und Jana Valasek, Robert Wortschitz

19./20. SEPTEMBER 2018 / MEINBEZIRK.AT

Lokales 13

Fotos von anno dazumal beim Treffen der Nachbarschaftshilfe Plus



Am 21. August traf sich im Kommunikationszentrum Unterfrauenhaid auf Initiative des Sozialprojektes „Nachbarschaftshilfe Plus“ ein fröhliches Grüppchen,

um einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Gemeinsam wurden mit großem Interesse private Fotos aus der Zeit 1920 - 1950 gezeigt. Personen und Örtlichkeiten

wiedererkannt und über die „gute alte Zeit“ in Unterfrauenhaid geplaudert. Bei guter Stimmung wurde gesungen und Witze zum Besten gegeben.

Walkinggruppe vor 15 Jahren gegründet



Von 2003 bis 2005 hat die Walkinggruppe Unterfrauenhaid rund 20.000 Kilometer zurückgelegt. „Wir marschieren bei jedem Wetter und können so die Schönheiten der Natur bewundern“, so ein Vereinsmitglied.

Johann Schock feierte seinen Siebziger

AUSBILDUNG ZUM/R DIPLOMIERTEN SCHIATSI-PRAKTIKER/IN

BB Okt 2018

Einfach näher dran in Stoob 27

s los“

sant.“ Die Fahrradwege seien gut ausgebaut in der Umgebung. „So oft es geht bin ich mit dem Rad in meiner wundervollen Heimat unterwegs. Eigentlich fehlt nur mehr das Meer – dann wäre es perfekt,“ schmunzelt Doris.

Lebenswerter Ort

Denn sie ist eine Reisende, fährt gerne weg. „Wir sind schon als Kinder mit unseren Eltern immer nach Italien auf Urlaub gefahren, das hat mich geprägt.“ Die Oma war schon sehr emanzipiert. „Sie war die zweite Frau im Bezirk die damals den Führerschein gemacht hat, darauf war sie ihr ganzes Leben lang stolz. Und sie war Marktfahrerin – damals nicht wirklich üblich für eine Frau.“ Die Gemeinde bemühe sich, den Ort lebenswert zu gestalten. „Die Stoober haben das Herz am rechten Fleck, sind gesellig und umgänglich. Das ist es was eine Gemeinde ausmacht.“

Nachbarschaftshilfe großgeschrieben

„Nachbarschaftshilfe PLUS“ organisiert auch in Stoob seit zweieinhalb Jahren Unterstützung in Form von sozialen Diensten, die von Ehrenamtlichen für ihre Mitmenschen übernommen werden.

Alltägliche Besorgungen, wie gemeinsame Fahrten zum Arzt, in die Apotheke, zum Einkauf und ein Medikamentenservice bringen Menschen nicht nur von A nach B, sondern auch miteinander ins Gespräch. Besuchs- und Spaziergedienste erleichtern den Austausch im Dorf, stärken das Gemeinschaftsgefühl und sind auch noch gesund. „Ich bin froh, dass es dieses Angebot jetzt auch bei uns in Stoob gibt. Es erleichtert meinen Alltag sehr,“ so eine dankbare Bürgerin. Auch die Ehrenamtlichen fühlen sich wohl, wenn sie helfen können. Die Dorfgemeinschaft wird gestärkt - eine gute Sache, die auch in anderen Gemeinden Fuß fasst und mittlerweile mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde.

10



18 Lokales



Ein interessanter Tag beim Baumlehrpfad. Foto: Nachbarschaftshilfe

Generationentreffen beim Baumlehrpfad

Vor kurzem lud Josef Pauer aus Piringsdorf zur Besichtigung seines kleinen, liebevoll gestalteten Baumlehrpfades in Piringsdorf. Er selbst ist seit vier Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter im Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ und lud andere Ehrenamtliche aus den Partnergemeinden zu einem gemütlichen Nachmittag. Nach einer Besichtigung der noch kleinen Bäumchen und einer interessanten Vorführung der verschiedenen Techniken des „Pechens“ (Harzgewinnung von Föhren, Fichten, Lärchen) gab es eine Jause für alle. Ungefähr 50 Gäste haben sich eingefunden, die Jüngste war 3 Jahre, der Ältteste 86!

Fem

Frauen

OBERPULL
Männer u
lich unters
Auch in de
schlechtssp
gen entsj
Brustkrebs
beim Gyn
gen der Pr
Inzwischen
kenntnis d
en tatsächl
kungen an
Männer u
Medizin ne
ze notwenc

In Aspruch

„Wir freuer
Mädcheng
im Burge
Thema w
Unterstütz
Sozialrefer
genland er
die Frauer
Arbeit in d

18./19. JULI 2018 / MEINBEZIRK.AT

Lokales 15



Die acht Gemeinden Pingsdorf, Steinberg-Dörfel, Unterfrauenhaid, Horitschon, Lackenbach, Lackendorf, Kobersdorf und Stoob unterstützen das Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“.

Foto: Nachbarschaftshilfe Plus

Ein Fest für die guten Nachbarn

Ehrenamtliche von „Nachbarschaftshilfe Plus“ zum Heurigen eingeladen

LACKENBACH. Viele Stunden kostbarer Freizeit, viele Kilometer und viel Herz werden in den Gemeinden bei jedem Wetter für die Unterstützung im Rahmen von Fahr- und Begleiddiensten oder bei Besuchs- und Spaziergehdiensten eingebracht.

„Das Projekt ist ein Musterbeispiel dafür, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für unsere Gesellschaft ist“, sagt Landesrat Norbert Darabos.

Acht Partnergemeinden

Gestartet wurde vor nunmehr vier Jahren im Mittelburgenland mit sechs Partnergemeinden, mittlerweile sind acht dabei: Pingsdorf, Steinberg-Dörfel, Unterfrauenhaid, Horitschon, Lackenbach, Lackendorf, Kobersdorf und Stoob.

Die Ergebnisse zeigen, dass besonders das Angebot an Fahr- und Begleiddiensten sowie Besuchs- und Spaziergehdiensten in den Gemeinden gebraucht werden und die Lebensqualität der Bevölkerung durch das Projekt gesteigert ist.

Nachahmer gestunden

Seit April 2018 läuft das Projekt auch in zwei Gemeinden des Waldviertels (Pölla und Röhrenbach) erfolgreich. Ab 2018 bietet das Land Burgenland eine Co-Finanzierung für Gemeinden des Burgenlandes, die das Modell in ihrer Gemeinde umsetzen möchten. „Nun können wir im Burgenland weiter wachsen und es liegt an den anderen burgenländischen Gemeinden, die Idee aufzu-

greifen“, sagt Vereinsobfrau Petra Prangl. Es gibt einen Fahrtspesensersatz und die Ehrenamtlichen sind personenumfall- und persönlichlichkeitsversichert. Für Bürger der Partnergemeinden ist das Angebot grundsätzlich gratis. Projektleiter ist ein gemeinnütziger Verein, finanziert wird das Projekt von den Gemeinden und das Land Burgenland stellt eine Co-Finanzierung zur Verfügung.

DATEN & FAKTEN

1.611 soziale Dienste (976 Fahr- und Begleiddienste, 607 Besuchsdienste)
 1.627 geschenkte Stunden
 14.323 gefahrene Kilometer
 170 Ehrenamtliche
 342 Klienten

Pflegebedarf steigt - Politik muss handeln

Der Pflegebedarf steigt, während das Pflegepersonal weniger wird und auch das Pflegepotenzial in den Familien sinkt, warnt Landtagsabgeordneter Patrik Fazekas in einer Aussendung. „Die Politik hat die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen“, so Fazekas.

Im Bezirk Oberpullendorf gebe es bereits jetzt zu wenige Plätze in Pflegeheimen. Pflegebedürftige belegen daher länger als nötig teure Spitalsbetten oder werden in anderen Bezirken untergebracht. Es müsse eine Vielfalt von Wohnformen geben, die auf die Bedürfnisse abgestimmt sind.

Um für Klärung im Pflegebereich zu sorgen, wird die Volkspartei Burgenland eine parlamentarische Anfrage einbringen.

Gemeinde gratuliert Josef Gradwohl



Foto: Gemeinde Kitzbühel

Josef Gradwohl aus Lindgraben feierte seinen 90. Geburtstag. Seitens der Marktgemeinde Kobersdorf gratulierten Bgm. Klaus Schütz, Christian Ficker sowie Sohn und OV Arnold Gradwohl.

TT-aktuelle 111 T-aktuelle in Pinnwand

24./25. JÄNNER 2018 / MEINBEZIRK.AT

Ein



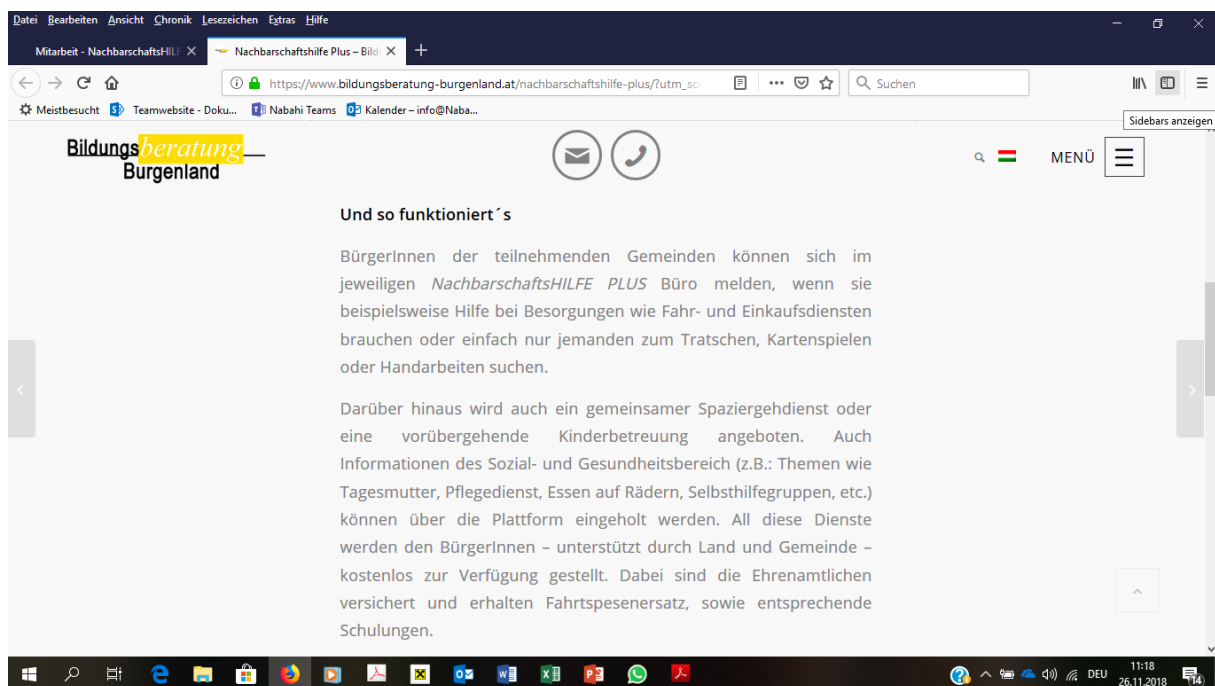
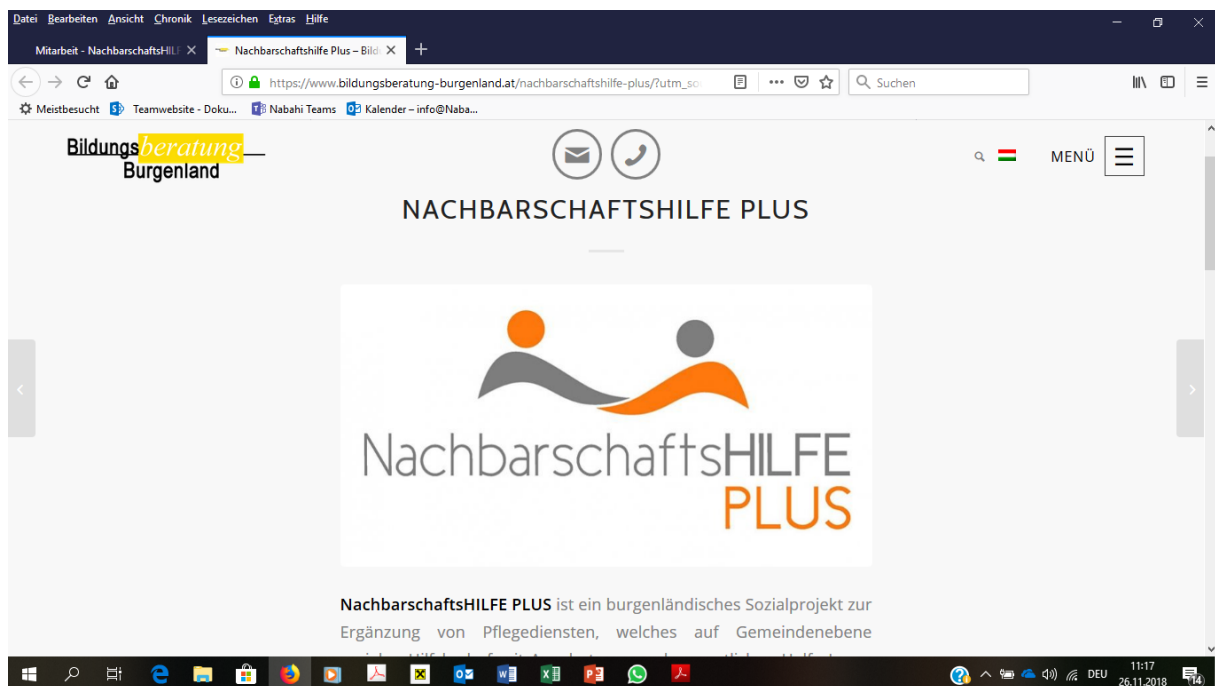
Nachbarschaftshilfe wird in Lackenbach großgeschrieben, viele Freiwillige sind dabei.

Foto: privat

Nachbarschaftshilfe Plus in Lackenbach seit 2014

LACKENBACH. Nachbarschaftshilfe Plus gibt es in Lackenbach bereits seit 2014. Von Anfang an wurde das Angebot toll in der Bevölkerung angenommen. Es gibt nicht nur eine große Schar an fröhlichen, ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, sondern auch viele, die gerne Hilfe in Anspruch nehmen. Zusätzlich zu den sozialen Diensten, wie Fahr- und Bringdienste zum Arzt, Einkaufen, wünschen sich

viele Besuche zu Hause zum Plaudern oder Kartenspielen. Auch so genannte „Kaffee-Kränzchen“ erfreuen sich großer Beliebtheit. Man kommt sich in der Dorfgemeinschaft wieder näher und auch die, die nicht leicht außer Haus gehen können, werden nicht vergessen. Das Projekt wird von der Gemeinde finanziert, nützt Förderungen und seit 2017 leistet auch das Land Burgenland einen Beitrag.



Woche 02/2018 **BVZ**

Start für „Jahr des Ehrenamtes“



Mit der alljährlichen Grundsatz-
erklärung gibt Landeshaupt-
mann Hans Niessl heute, Mitt-
woch, im Kulturzentrum Eisen-
stadt auch den Startschuss zum
„Jahr des Ehrenamtes“.

„Alle, die sich freiwillig enga-
gieren, leisten einen besonders
großen Beitrag zur erfolgreichen
Entwicklung des Burgenlandes“,
dankt Niessl bereits im Vorfeld
der Rede den rund 100.000 Eh-
renamtlichen im Land.

n Bild mit
d Land-
dsatzrede
edienservice

enländer

Bezirk Oberpullendorf

BVZ Woche 08/2018



Zogen Bilanz: Thomas Hauser, Bruno Stutzenstein, Klaus Schütz, Friedrich Kreisits, Georg Dillhof, Christian Weninger, Werner Hofer, Erich Crasz, Edith Hrabec, Thomas Hampl, Petra Prangl, Traude Prem, Martina Treiber, Michaela Heschl, Sonja Jerson, Nicole Schmidt, Elvira Prangl und Sylvia Wimmer.

Bilanz 2017

- 8 Partnergemeinden im Mittelburgenland (Piringsdorf, Steinberg-Dörfel, Unterfrauenhaid, Horritschon, Lackenbach, Lackendorf, Kobersdorf und Stooß)
- 4.185 soziale Dienste (Rang 1 Fahr- und Begleitdienste, Rang 2 Besuchsdienste)
- 4.605 geschenkte Stunden der Ehrenamtlichen
- 36.223 gefahrene Kilometer
- 181 Ehrenamtliche Helfer und -innen
- 420 Nutznießer und -innen

Quelle: Nachbarschaftshilfe Plus

Hilfe vom „Nachbarn“

Nachbarschaftshilfe plus | Das erfolgreiche Projekt im Mittelburgenland bietet soziale Dienste für alle Generationen an.

BEZIRK OBERPULLENDORF | Über 4.100 Mal haben die 181 Ehrenamtlichen 2017 soziale Dienste in den 8 Partnergemeinden von „Nachbarschaftshilfe Plus“ im Mittelburgenland übernommen. Diese erfolgreiche Bilanz wurde nun gezogen. Das Projekt wurde 2014 ins Leben gerufen. In den beteiligten Gemeinden werden im Rahmen einer überparteilichen Kooperation soziale Dienste für alle Generationen angeboten, von Teilzeitbüromitarbeiterinnen koordiniert und von ehrenamtlichen Mitarbeitern ausgeführt.

Diese erhalten einen Fahrtspensersatz und sind personenunfall- und personenhaftpflichtversichert. Für Bürger der Partnergemeinden ist das Angebot grundsätzlich gratis. Projektträger ist ein gemeinnütziger Ver-

ein, finanziert wird das Projekt von den Gemeinden.

„Nach einer sehr erfolgreichen Pilotphase von 2014 bis 2016 erhalten wir seit 2017 erfreulicherweise eine Kofinanzierung vom Land Burgenland. Diese Kofinanzierung unterstützt die Gemeinden wesentlich, die ja die Kosten für das Projekt schultern“, meint Projektleiterin Astrid Rainer. Die Kofinanzierung des Landes steht ab 2018 allen Gemeinden im Burgenland zur Verfügung, die Nachbarschaftshilfe Plus umsetzen möchten“, führt sie weiter aus. Das Regionalmanagement wird dazu auch Infoveranstaltungen anbieten.

Am häufigsten wurden 2017 Fahr- und Begleitdienste zum Einkauf oder zur medizinischen Versorgung in Anspruch genom-

men. „Am zweithäufigsten werden Besuchsdienste gewünscht, zum Tratschen, Karten Spielen, Handarbeiten, also Zeit gemeinsam zu verbringen und so weniger einsam zu sein“, so Vereinsobfrau Petra Prangl.

Seit 2017 besteht eine Partnerschaft mit der Volkshilfe Burgenland. „Die komplementären Leistungsbereiche von der ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen Seniorenbegleitung der Ehrenamtlichen aus dem Projekt Nachbarschaftshilfe Plus, bis hin zu einer professionellen mobilen Hauskrankenpflege und Betreuung durch die MitarbeiterInnen der Volkshilfe Burgenland, spannt einen umfassenden Betreuungsbogen für die Burgenländer“, führt Volkshilfe-Geschäftsführer Georg Stenger aus.

18 Spaziergänge

MENSCHEN, ÜBER DIE MAN SPRICHT



Eduard Schlapschy

Der Betreiber des ADEG-Markts in Rattersdorf hat eine Post-Partner-Stelle in seinem Geschäft eingerichtet. Dort können nun Briefe und Pakete abgeholt und aufgegeben sowie Ein- und Auszahlungen aufs Konto getätigt werden. **Seite 27**

17

Rudolf Berlakovich

utor veröffentlichte sein Sachbuch. In diesem führt sich Pingitzer mit der Geschichte der Traktoren im Land. Das Werk wurde im Musik-Zentrum präsentiert. **Seite 32**

AUFGESCHNAPPT



Weihnachtsfeier. Walter Baldauf, Franz Leitner, Arthur Jedlicka, Otto Niemannsfreund, Johann Hoshopf und Werner Schöll (hinten) sowie Karl Pfneisl, Johann Eidler, Helmut Wiesler und Gerhard Geldner. **Foto: z/vg**

Briefmarkensammler versammelten sich

Weihnachtsfeier. Der Briefmarkensammlerverein Mittelburgenland lud zur Weihnachtsfeier. Obmann Johann Eidler lobte die Kameradschaft unter den Philatelisten und die erfreuliche Entwicklung des Vereins in den vergangenen Jahren. Auch die Vereinsziele für 2019 wurden besprochen.

AUFGESCHNAPPT



Nachbarschaftshilfe Plus. Die Ehrenamtlichen Helga Gurtner und Josef Koller erfreuten auch Margarethe Plama, Ingrid Fiala und Wilhelmine Kenthöhl mit Literaturnachmittag und Krippen. **Foto: z/vg**

Imker luden zum Tag der offenen Tür

Vorweihnachtlich. Die Familien Wildzeiss und Grasnek aus Tschurndorf luden zu einem „Tag der offenen Tür“ mit vorweihnachtlicher Stimmung.

AUFGESCHNAPPT



Karitativ. Christine Kröppl lud zum Adventsabend im Gasthaus Kaiser ein.

Landwirte trafen sich zur Rorate

Bauernbund. Der Bezirksbauernbund Oberpullendorf und der Bauernbund Neckenmarkt veranstalteten in der Kirche von Neckenmarkt eine Bezirksbauern-Rorate, welche von Kreisdechant Franz Brei und Diakon Hubert Zach gefeiert wurde.

Adventstand für Haus St. Stephan

Karitativ. Da Christine Kröppl ihr Haus in Kaisersdorf aufgibt, war sie mit einigen Schätzen im Gasthaus „Kaiser“ mit einem Adventstand vertreten. Der Erlös soll an das Haus St. Stephan in Oberpullendorf gehen und für Musikstunden für Kaisersdorfer Kinder verwendet werden.

Ehrenamtliche als Weihnachtsengel

Nachbarschaftshilfe Plus. Die Ehrenamtlichen von Nachbarschaftshilfe Plus schenken auch in der Weihnachtszeit einen Teil ihrer

Eine Fußballnacht nach Spar

Champions-League die Fußball-Fanter, Reinhard Zettl und Angelersdorf waren Reise wert. chen Seher Barcelona sie die Sp Tottenham gegen ZS

Nikolunte

Hausbehalter rum T einer



durch das Singen von Liedern wurde das Warten auf den Nikolaus verkürzt. Das Team der SPÖ sorgte, wie jedes Jahr, mit Tee, Getränken, Mehlspeisen und Würsteln für das leibliche Wohl der Gäste. „Ein besonderer Dank gilt unserem Nikolaus Joachim Giefing und unserer musikalischen Begleitung Eva Balaskovics“, so Vizebürgermeisterin Birgit Grafl.

Foto: zVg

Michaela Hafner-E wurden mann-S wählt. J die Fun gemeir pel-Mc

Nachbarschaftshilfe Plus startet

Ab 2019 | Die Gemeinde Neutal steigt beim Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ ein. Acht Gemeinden im Bezirk mit dabei.

NEUTAL | Aktuell sind im Bezirk acht Gemeinden mit fast 190 Ehrenamtlichen im Projekt Nachbarschaftshilfe Plus dabei. 2019 kommen neun Gemeinden in verschiedenen Bezirken des Burgenlands dazu. Im Mittelburgenland steigt die Ge-

meinde Neutal in das Projekt ein, das seit dem Jahr 2017 vom Land kofinanziert wird. „Bei der letzten Bürgerbefragung 2015 gaben 62,1 Prozent an, sich vorstellen zu können, dass sie sich ehrenamtlich im Projekt Nachbarschaftshilfe Plus engagieren.

Damit Ältere möglichst lange im vertrauten Zuhause eigenständig leben können, wollen wir deshalb das bereits in anderen Gemeinden erfolgreich realisierte Projekt auch bei uns umsetzen“, schildert Bürgermeister Erich Trummer.



Ge te tu H



18 BVZ Woche 29/2018

Bezirk Oberpullendorf 15

Beim Heurigen. Die Ehrenamtlichen und Verantwortlichen des Projektes „Nachbarschaftshilfe Plus“ sowie interessierte Gäste aus dem Burgenland sowie aus dem Waldviertel trafen sich am vergangenen Donnerstag im Freizeit- und Veranstaltungszentrum in Lackenbach zum gegenseitigen Austausch und zum gemütlichen Beisammensein.

die bot ge- ert eil- Das lie- zie- tro- Ge- auf ekt-

14

Bezirk Oberpullendorf

BVZ Woche 29/2018

KOMMENTAR



Elisabeth Tritremmel über das Erfolgsprojekt „Nachbarschaftshilfe Plus“

„Abkupfern“ zur Bestnote

Abgeschrieben hat in der Schule vielleicht trotz wachsamem Augen der Lehrer und andgedrohten Strafen der eine oder andere. Und auch in der Geschäftswelt ist das Kopieren von Ideen gelinde gesagt ungerne gesehen – nicht umsonst gibt es des Öfteren Firmen, die ihre eigenen Ideen bei anderen gesehen haben wollen und dies dann sogar vor Gericht ausstreiten. Diese Ideen werden sogar mit Patenten geschützt, damit sie vor Gebrauch Anderer geschützt sind.

Anders ist das beim Erfolgsprojekt Nachbarschaftshilfe Plus. Das Sozialprojekt wurde 2014 im Mittelburgenland in sechs Gemeinden gestartet und ist eigentlich „abgekupfert“. Ein Bus voll mit Interessierten machte sich auf dem Weg nach Kärnten, wo das Projekt bereits erfolgreich lief. Und jetzt ist das Mittelburgenland selbst das Vorbild, denn nachdem sich bereits einige Gemeinden aus dem Burgenland in sechs Gemeinden geholt haben, haben sich jetzt zwei Gemeinden aus dem Waldviertel in Niederösterreich Nachbarschaftshilfe Plus an- und dann auch abgeschaut.

Denn für die Beteiligten ist es in diesem Fall völlig unerheblich, ob „abgeschrieben“ wurde – das Projekt Nachbarschaftshilfe Plus verdient ein klares „Sehr gut“.
e.tritremmel@bvz.at

ZITAT DER WOCHE

„Die Stimmung im Stadion war spektakulär – 80.000 Leute aus der ganzen Welt waren da. Es ist ein echtes Erlebnis, wenn man durch den Eingang kommt.“

Vigor Maticec aus Nikitsch über das WM-Finale (Seite 22).“

„Nachbarschaftshilfe Plus“ im Waldviertel

Vorbild Mittelburgenland | Das Sozialprojekt wird nun auch in zwei niederösterreichischen Gemeinden umgesetzt.

BEZIRK OBERPULLENDORF | Das Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ läuft seit April auch in zwei Gemeinden des Waldviertels, in Pölla und Rohrenbach. Vereinsobfrau Petra Prangl meinte: „Soziale Themen werden durch uns sichtbar. Die Idee hat sich multipliziert.“

Beim diesjährigen Heurigen für alle Ehrenamtlichen waren daher auch Vertreter aus dem Waldviertel dabei. „Das Projekt hat mich sofort angesprochen,

weil es eine Win-Win-Situation ist“, so Bürgermeister Günther Kröpfl aus Pölla. Die dortige Projektleiterin Doris Maurer ergänzte: „Die Idee zündet. Wir haben 34 Ehrenamtliche und sehr viele Fahr- und Besuchsdienste.“

Auch im Mittelburgenland werden Fahr- und Bringdienste am meisten nachgefragt. Von Jänner bis Mai 2018 gab es 1.611 soziale Dienste, davon 976 Fahr- und Begleiddienste so-

wie 607 Besuchsdienste (die BVZ berichtete).

Für die Bürger ist das Angebot gratis. Projektträger ist ein gemeinnütziger Verein, finanziert wird das Projekt von den teilnehmenden Gemeinden. Das Land Burgenland bietet mit diesem Jahr auch eine Co-Finanzierung an. „Diese beträgt 40 Prozent der Nettoausgaben pro Gemeinde und Jahr, gedeckelt auf 10.000 Euro“, erklärte Projektleiterin Astrid Rainer.



Informierten, Projektleiterin Astrid Rainer, Bürgermeister Werner Hofer, Bürgermeister Friedrich Kreisits, Obfrau Petra Prangl, Vizebürgermeister Norbert Cserinko, Vizebürgermeister Markus Schrödl, Bürgermeister Klaus Schütz sowie Bürgermeister Günther Kröpfl und Projektleiterin Doris Maurer aus dem Waldviertel.

ZITIERT

„Viele sind froh und dankbar, dass es Nachbarschaftshilfe Plus gibt. Die Einsatzzahlen sind stabil und sehr erfreulich.“ **Bürgermeister Klaus Schütz, Kobersdorf**

„Besonders gut angenommen werden die Fahrten zu Ärzten und zur Apotheke und auch der Besuchsdienst funktioniert hervorragend.“ **Bürgermeister Friedrich Kreisits, Unterfrauenhaid**

„Die älteren Stoober freuen sich sehr über die Möglichkeit und das Angebot der Ehrenamtlichen. Dieses Projekt ist ein Baustein zur Förderung unserer Dorfgemeinschaft.“ **Vizebürgermeister Markus Schrödl, Stoober**

„Ich bin seit dem ersten Treffen dabei, die Gemeinde ist aber später eingestiegen. Ich bin sehr stolz auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter und -innen vom Verein.“

Bürgermeister Werner Hofer, Lackendorf

„Es ist aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenken. Wenn wir es nicht hätten, müssten wir etwas anderes in dieser Richtung machen.“ **Vizebürgermeister Norbert Cserinko, Lackenbach**

„Gerade ältere Menschen benötigen in verschiedenen Lebenslagen Unterstützung, da sie gewisse Erledigungen teilweise nicht mehr allein bewerkstelligen können. Durch das

Das Projekt

Bei „Nachbarschaftshilfe Plus“ werden soziale Angebote von ehrenamtlichen Helfern organisiert, wie alltägliche Besorgungen, aber auch zwischenmenschliche Aufgaben.

In den teilnehmenden Gemeinden gibt es Büro-Mitarbeiterinnen, die die nachgefragten Dienste und das Angebot der Ehrenamtlichen koordinieren.

Projekt besteht die Möglichkeit, dass Ehrenamtliche im persönlichen Bereich helfen und unterstützen.“

Bürgermeister Georg Dillhof, Horitschon

„Den Klienten wird durch die Betreuung der Ehrenamtlichen die Möglichkeit geboten, daheim zu leben und die Bedürfnisse des täglichen Lebens erfüllt zu bekommen.“ **Bürgermeister Thomas Hauser, Pirsingsdorf**

„Das Projekt Nachbarschaftshilfe Plus hat das Leben für unsere älteren Menschen im Dorf besonders positiv verändert.“ **Bürgermeisterin Nationalrätin Klauudia Friedl, Steinberg-Dörfel**

BVZ Online 21.2.2018

Bezirk Oberpullendorf

Erfolgreiches Projekt: Hilfe vom „Nachbarn“ Das erfolgreiche Projekt im Mittelburgenland bietet soziale Dienste für alle Generationen an.



Zogen Bilanz: Thomas Hauser, Bruno Stutzenstein, Klaus Schütz, Friedrich Kreisits, Georg Dillhof, Christian Weninger, Werner Hofer, Erich Crasz, Edith Hrabec, Thomas Hampl, Petra Prangl, Traude Prem, Martina Treiber, Michaela Heschl, Sonja Jerson, Nicole Schmidt, Elvira Prangl und Sylvia Wimmer. | BVZ

Über 4.100 Mal haben die 181 Ehrenamtlichen 2017 soziale Dienste in den 8 Partnergemeinden von „Nachbarschaftshilfe Plus“ im Mittelburgenland übernommen. Diese erfolgreiche Bilanz wurde nun gezogen. Das Projekt wurde 2014 ins Leben gerufen. In den beteiligten Gemeinden werden im Rahmen einer überparteilichen Kooperation soziale Dienste für alle Generationen angeboten, von Teilzeitbüromitarbeiterinnen koordiniert und von ehrenamtlichen Mitarbeitern ausgeführt.

Diese erhalten einen Fahrtspesenersatz und sind personenunfall- und personenhaftpflichtversichert. Für Bürger der Partnergemeinden ist das Angebot grundsätzlich gratis. Projektträger ist ein gemeinnütziger Verein, finanziert wird das Projekt von den Gemeinden.

20

BVZ Woche 41/2018

Daheim im Burgenland 11



Querfeldein durchs Land. Im wahrsten Sinn des Wortes über Stock und Stein führte der Weg, ehe die beiden Neutaler Philipp und Vera Iglar in Bregenz ankamen.

Fotos: zVg



Zu Fuß quer durch Österreich

In 69 Tagen | Philipp und Vera Iglar aus Neutal sind entlang des Zentralalpenwegs 1.245 Kilometer durch sechs der neun österreichischen Bundesländer gewandert.

Von **Valentina Weiss**

NEUTAL | 1.245 Kilometer. 57.000 Höhenmeter. Sechs Bundesländer. Und das in 69 Tagen und zu Fuß: Dieser Herausforderung stellten sich Philipp und Vera Iglar aus Neutal diesen Sommer. Ihr Anfangspunkt war Hainburg, ihr Ziel Bregenz. Und dazwischen tausende Stunden des Wanderns und Gehens und noch mehr Wanderns.

Und warum das Ganze? „Wir haben beide noch nicht einmal alle Bundesländer gesehen. Daher wollten wir jetzt einmal Österreich erkunden“, meint Philipp Iglar. Und so starteten sie im Juli ihre große Wanderung über den Zentralalpenweg. Es zog sie

vom Neusiedler See über die Bucklige Welt, zum Wechsel und zur Gleinalpe, weiter durch die Rottenmanner und Schladminger Tauern, die Kitzbühler Alpen, das Ötztal und Pitztal. Sie durchwanderten den Rätikon und das Rheintal, um schließlich erschöpft, aber glücklich, in Bregenz anzukommen.

Österreich kennenlernen mit „Kaffs“ und Kühen

Es war dem Paar ein Anliegen, nicht die Hotspots von Österreich zu besuchen, sondern wirklich GANZ Österreich kennenzulernen mit all' seinen Kaffs, Bauernhöfen und Bergen und den 100.000 Kühen. „Eine

spannende Erfahrung war es, durch Österreich zu wandern, und zu merken, wie sich die Leute von Region zu Region verändern. Man lernt sein Land einfach kennen“, erzählen die Beiden. Die Wanderung hat ihnen sehr viel Spaß gemacht. „Es war schön, jeden Tag wo anders zu sein und so viele verschiedene Eindrücke zu sammeln. Wir haben es keinen Tag bereut und würden es jederzeit wieder machen. Okay, vielleicht nicht jetzt sofort.“

Auf die Frage, ob Philipp und Vera irgendwelche Tipps für andere Interessierte hätten, antworteten sie: „Einfach machen.“ Sie raten, sich vorher nicht zu viele Gedanken zu machen,

denn wenn sie vorher gewusst hätten, was sie so erwartet, wären sie vielleicht gar nicht losgegangen. „Wenn man so etwas starten möchte, sollte man sich einfach überwinden und es wagen. Das heißt aber nicht, dass man vorher nicht planen sollte. Und am Anfang nicht übertreiben“, lacht Vera.

Nach 1.656 Stunden quer durch Österreich erreichten Philipp und Vera endlich die Ortstafel von Bregenz. Sie konnten es kaum glauben und waren sehr stolz auf sich. Nach so langer Zeit hatten sie ihr Ziel endlich vor Augen und konnten gestrost sagen: „Wir haben es geschafft: 1.245 Kilometer zu Fuß durch Österreich!“

PLUS/MINUS DER WOCHE



Das Plus der Woche

geht an die hilfsbereiten Burgenländer. Beim Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe plus“ übernehmen Ehrenamtliche alltägliche Besorgungen wie Fahr- und Einkaufsdienste völlig kostenlos. Im Oberpullendorfer Bezirk wurde dieses Projekt 2014 aus der Taufe gehoben. Im Bezirk Oberwart ist es für kommendes Jahr geplant und seit vergangener Woche ist fix, dass die „Nachbarschaftshilfe plus“ auch in Mattersburg kommt.



Für einander da. Die „Nachbarschaftshilfe plus“ wird nun auch in Mattersburg umgesetzt.

Foto: Shutterstock / Fotosenmeer



Das Minus der Woche

erhält ein Diebstahltrio für seine diletantische Vorgehensweise. Die Verbrecher hatten zunächst die Beute eines Diebstahls in einem Windschutzgürtel bei der A4 bei Mönchhof versteckt. Die teuren Werkzeuge und Maschinen wurden von einem Passanten jedoch entdeckt, der es der Polizei meldete. Zivilbeamte überwachten die Umgebung und als die Verbrecher wieder zurückkehrten, wurden sie geschnappt.



Diebe geschnappt. Die Verbrecher versteckten die Beute in einem Windschutzgürtel.

Foto: Shutterstock / Africa Studio

Neue Mitarbeiterin seit Mai

Nachbarschaftshilfe plus | Michaela Mally koordiniert die Anfragen der Klienten und die Einsätze der Ehrenamtlichen.

Kobersdorf nimmt am Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ teil. Derzeit gibt es 25 Ehrenamtliche und 50 Klienten. Von Jänner bis April dieses Jahr gab es 89 Einsätze und 106 geschenkte Stunden. Seit Anfang Mai gibt es eine neue Mitarbeiterin für das Projekt in der Gemeinde. Michaela Mally hat diese Agenden von Nicole Schmidt übernommen. „Wir bedanken uns bei Nicole Schmidt für ihr Engagement bei Nachbarschaftshilfe Plus, wünschen ihr für die Zu-

schlossen, den Weg zum Zeltlagerplatz asphaltieren und mit einer doppelten Spritzdecke versehen zu lassen. Die Kosten dafür betragen etwa 8.000 Euro.



Neue Mitarbeiterin. Michaela Mally koordiniert die Einsätze in Kobersdorf.

kunft alles Gute“, meint Bürgermeister Klaus Schütz. Die Sprechstunden, sowie der Telefon- und Mailkontakt bleiben gleich. Die Büromitarbeiterin Michaela Mally ist im Gemeindegamtsamt Kobersdorf am Dienstag und Donnerstag von 8 bis 12 Uhr erreichbar. Ihre Kontaktdaten: ☎ 0680/111 05 02 bzw. per Mail unter kobersdorf@nachbarschaftshilfe-plus.at.

LED
wird
LED
Klau
etw.

16

Bezirk Oberpullendorf

bvz Woche 24/2018

KOMMENTAR



Michaela Grabner über eine effektive Lösung gegen Vereinsamung.

Der Besucher von nebenan

36 Prozent aller in diesem Jahr bisher im Rahmen des Projekts Nachbarschaftshilfe plus beanpruchten sozialen Dienste waren Besuchsdienste. Dies zeigt, dass Vereinsamung ein Thema ist, dass längst nicht mehr nur eines im städtischen Bereich ist.

Wenn die Kinder und Enkelkinder allesamt berufstätig sind – viele als Tagespendler – oder sogar ganz aus dem Bezirk wegziehen, bleiben ältere Menschen oft alleine zurück. Zusätzlich gehen durch das Wirtesterben immer mehr öffentliche Kommunikationszentren verloren. Hier Angebote zu setzen, ist eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Verschiedene Organisationen wie das Rote Kreuz mit seinem Club Miteinander, lokale Initiativen wie die Sozialstation Oberpullendorf aber auch Pensionistenverband- und Seniorenbund-Ortsorganisationen leisten hier wertvolle Arbeit.

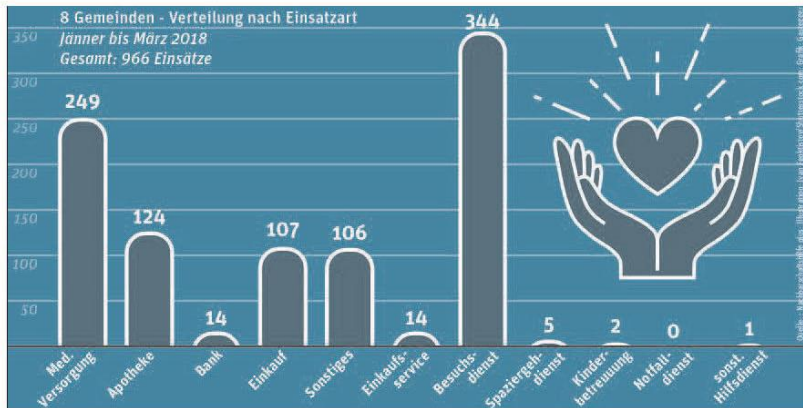
Gerade für jene älteren Menschen, die aber nicht mehr mobil sind oder sich auch nicht mehr alleine aus dem Haus trauen, sind solche Besuchsdienste wie sie im Rahmen von Nachbarschaftshilfe Plus angeboten werden, eine wesentliche Ergänzung dazu.

m.grabner@bvz.at

ZITAT DER WOCHE

„Burgenland war das dritte Land nach Japan und China, in dem die Sojabohne angebaut wurde. Burgenland ist ein Vorreiterland. Im Burgenland haben wir die Eiweiß-Wende geschafft. Es wird mehr Soja im Burgenland angebaut als verbraucht.“

Matthias Krön, Geschäftsführer von Donau-Soja anlässlich des Starts der EiweißWende-Tour in Neutal (Artikel Seite 30)



Bilanz der ersten drei Monate. Besonders stark wurden Besuchsdienste sowie Fahrten zu medizinischer Versorgung und Apotheken nachgefragt.

Bereits 966 Einsätze

Nachbarschaftshilfe Plus | Von Jänner bis März wurden in den acht teilnehmenden Gemeinden vor allem Besuchsdienste nachgefragt.

BEZIRK | 2017 wurden im Rahmen von Nachbarschaftshilfe Plus in den acht teilnehmenden Gemeinden über 4.200 soziale Dienste für Menschen organisiert, deren Alltag durch dieses Angebot erleichtert wird. Von Jänner bis März 2018 waren es bereits 966 Einsätze. Der Großteil entfällt auf Besuchsdienste, auch die medizinische Versorgung sowie Fahrten zu Apotheken werden stark nachgefragt.

In Horitschon gibt es 15 Ehrenamtliche und 58 Klienten, in Lackendorf 15 Ehrenamtliche und 17 Klienten. „Wir wünschen uns, dass das Projekt in diesen beiden Gemeinden stär-

ker angenommen wird, die Ehrenamtlichen stehen bereit, um bei Bedarf zu helfen“, führt Projektleiterin Astrid Rainer aus.

Neue Koordinatorinnen in Stooß und Kobersdorf

Über 180 Ehrenamtliche sind insgesamt dabei. Im Rahmen des Treffens mit den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen von „Nachbarschaftshilfe Plus“ wurden auch die neuen beiden Standortkoordinatorinnen Michaela Mally (Kobersdorf) und Regina Leopold (Stooß) vorgestellt. Eine Neubesetzung wurde nötig, weil die bisherigen Mitar-

beiterinnen sich beruflich veränderten.

Zum Projekt

Nachbarschaftshilfe Plus ist ein Sozialprojekt, das in acht mittleburgenländischen Gemeinden (Piringsdorf, Steinberg-Dörfel, Kobersdorf, Stooß, Lackenbach, Lackendorf, Unterfrauenhaid, Horitschon) im Rahmen einer überparteilichen Kooperation umgesetzt wird. Soziale Dienste – wie Fahr- und Begleiddienste, Spaziergeh- und Besuchsdienste – werden angeboten, von Angestellten koordiniert und von Ehrenamtlichen ausgeführt. Das Projekt wird von den Gemeinden finanziert und vom Land gefördert. Zusätzlich gibt es Wirtschaftspartner wie die Volkshilfe Bugeunland.



Einige der Ehrenamtliche aus Kobersdorf und Stooß. Bürgermeister Bruno Stutzenstein, Regina Leopold, Michaela Mally, Anneliese Gerbasich, Helga Köppel, Ingrid Krug, Karl Krug, Alfred Pinter, Edith Rauch, Erich Schranz, Helmuth Sturm, Werner Schöll, Renate und Karl Kaeßmayer, Ernst Hühlik, Peter und Jana Valasek und Robert Woschitz.

Spaziergänger

SCHEN, RIDE SPRICHT



Werner Gemlit



Die erste Fahrt nach aus dem Ortsteil...



Die erste Fahrt nach aus dem Ortsteil...

AUFGESCHNAPPT

Jede Menge Kürbisse im Bezirk

Die Kürbisse sind im Bezirk...

Mow Joe's spendete an Kinderdorf

Das Unternehmen Mow Joe...

Kultige Landpartie in Großwarasdorf

Die Landpartie war ein Erfolg...



Einfindende Kappell

Am Baumstumpf...

Übergeben Leopoldine...



Zum Feiern ist...

kommt, denn obwohl...

Quadersteine in...

Spaziergänger 15

AUFGESCHNAPPT



Die erste Fahrt nach aus dem Ortsteil...



Die erste Fahrt nach aus dem Ortsteil...



Die erste Fahrt nach aus dem Ortsteil...

Tomaten wollten "hoch hinaus"

Die Tomaten wollten...

"Pech" für die Nachbarschaftshilfe

Das Projekt ist...

Reise-Gewinn auf der Infotour

Die Infotour war...

Herbstlesungen und Feiern-Lesespas

Die Lesungen waren...



Ulkungen erfragen...

NACHGEFRAGT

Wie sah die...



Ingeborg...

Die Karte...



Herbert...

Mit jedem Bauprogramm...

Das Bauprogramm...

Die Bauprogramme...

Die Bauprogramme...

Die Bauprogramme...

Die Bauprogramme...

Die Bauprogramme...

Freitag | 16. Februar 2018
KURIER

kurier.at

VEREIN ZIEHT BILANZ

36.000 Kilometer für die Nachbarn zurückgelegt

Bez. Oberpullendorf. Kostenloses Service im Dorf

36.223 gefahrene Kilometer, 4605 geschenkte Stunden und 4185 soziale Dienste: So lautet die Bilanz dessen, was die 181 ehrenamtlichen Helfer des Vereins „Nachbarschaftshilfe Plus“ im Vorjahr in acht mittelburgenländischen Gemeinden geleistet haben. Jetzt soll das Konzept in weiteren Orten im Burgenland realisiert werden.

„Miteinander füreinander da sein“ – so lautet das Motto von „Nachbarschaftshilfe Plus“, das seit 2014 in Piringsdorf, Steinberg-Dörfel, Unterfrauenhaid, Horitschon, Lackenbach, Lackendorf, Kobersdorf und Stoob umgesetzt wird. „Die ehrenamtlichen Mitarbeiter gehen beispielsweise mit zum Arzt, führen Klienten zum Einkaufen oder kommen auf Besuch vorbei“, schildert Projektleiterin Astrid Rainer.

Für die Bewohner der Partnergemeinden ist das Angebot kostenlos. „Viele der Klienten berichten uns, dass ihre Lebensqualität durch das Angebot gestiegen ist“, so Vereinsobfrau Petra Prangl.

26 Jahre alt ist der jüngste ehrenamtliche Mitarbeiter, 88 Jahre der älteste. „In einigen Gemeinden könnten wir sogar noch mehr Ehrenamtliche brauchen“, sagt Rainer.

Seit dem Vorjahr gibt es nicht nur eine Kooperation mit der Volkshilfe, sondern auch eine Co-Finanzierung durch das Land Burgenland. „Und wir wollen langsam weiter wachsen“, sagt die Projektleiterin. Je fünf bis sechs Gemeinden im Nord- und Südburgenland sowie zwei weitere im Mittelburgenland haben Interesse bekundet. – **CLAUDIA KOGLBAUER**

K INTERNET
www.nachbarschaftshilfeplus.at

Hilfe für die Mitbürger: Der Verein fungiert als Drehscheibe für soziale Dienste in den Dörfern



CLAUDIA KOGLBAUER

Freitag 14. Dezember 2018

Freitag 14. Dezember 2018

KURIER.at

BURGENLAND 19

Einnmal um die Welt für die Nachbarn

Projekt: Die Nachfrage nach Diensten des Vereins Nachbarschaftshilfe Plus steigt, das Angebot wird ausgeweitet

VON CLAUDIA KÖHLBAUER

Bei Hilda Barner ist am Donnerstagmorgen war los. In ihrem Haus am rufeldartigen Burgenstein-Ferienort zum Dorf Schmalz und es läuft nach Zehn und Lebkuchen. Hilda hat sich selber Kekse in der Ofen – Unterzucker bekommt die 64-Jährige von Dorothias Schilling. Seit vier Jahren organisiert sie sich Schilling, selbst Pensionistin, im Verein. Nachbarschaftshilfe Plus... ich mache Handson-care-patientenfortsetzen wir spielen Karten und bachen gemeinsam“, erklärt Schilling. Wenn die 64-Jährige verzagt ist, weil es mit dem Leben nicht mehr so klappert, wie einst, versucht Schilling, sie aufzuheitern.

2014 gründete in Mafelfur-

genland der sandsteinzeit auf- zugehörige Verein ins Leben gerufen, im Rahmen dessen ehrenamtliche Unter- stützung für ältere und hilfs- bedürftige Menschen konzi- diert. Die Projektgruppen übernehmen Aufgaben das Alltags- Fahr- oder Einkaufs- dienste und im Bedarfsfall auch Kinderbetreuung. Die angeschlossenen Mitarbeiterinnen bringen Angebot und Nachfrage unter einen Hut.

Das soziale Engagement macht mittlerweile nicht nur



Fahrdienst: Franz Pflanzl führt Helene Heisz bei Bedarf zum Arzt, in die Apotheke oder zum Einkauf

im Waldviertel (NÖ) Schilke: Kommen jedes Jahr wird es in sprichwörtlicher Weise nicht weiter weiter ausgedehnt. Die meisten der Mitarbeiterinnen sind älter als 40 Jahre. Helene Heisz, 75 Jahre alt, ist eine der Nutzerinnen. Sie braucht Unterstützung beim Einkauf und beim Arztbesuch. Franz Pflanzl, 58 Jahre alt, ist einer der Mitarbeiterinnen, die sie unterstützt.

Erster der Pflanzl ist ein pensionierter Arbeiter. Der pensionierte ABBO-Mitarbeiter chauffiert die Klienten bei Bedarf zum Arzt, in die Apotheke oder



Auch Unterstützung beim Backen zählt zu den Tätigkeiten der Helfer



In Steinberg-Deffl präsentieren Ehrenamtliche gebastelte Klippen

zur Unterstützung, wenn die Hilfe brauchen. Heisz fährt er zum Arzt oder zum Supermarkt. Auf beiden Seiten herrscht Zoff. Heisz hat 75 Jahre alt, ist eine der Nutzerinnen. Sie braucht Unterstützung beim Einkauf und beim Arztbesuch. Franz Pflanzl, 58 Jahre alt, ist einer der Mitarbeiterinnen, die sie unterstützt.

Eine der Koordinatorinnen ist Michaela Klatzky. Sie

...gen mit
haus
Schmuck
...14. Dezember 2018
KURIER

...Verfahren

Freitag, 2. November 2018

BURGENLAND KOMPAKT

Seite 29

In der „Avita“-Thema

Österreichs erste Sauna im Schnee

Ab sofort gibt es im „Avita“-Resort – als erstem Wellness-Resort in Österreich – das ganze Jahr über Schnee. Die Schneesauna liefert Abkühlung der besonderen Art.

Die Avita Therme in Bad Tatzmannsdorf zählt zu Österreichs beliebtesten Wellness-Resorts. Das spiegelt sich in zahlreichen Auszeichnungen wider (siehe auch Seite 19). Um Gästen künftig noch mehr Wellness, Exklusivität und Lifestyle zu bieten, wurden, wie berichtet, weitere 6,5 Millionen Euro in Modernisierung und Erweiterung investiert. Ein Highlight ist die Schneesauna im Sauna Garten Eden. Sie ermöglicht durch einen Mix aus trockener Kälte und weichem Schnee eine sanfte Abkühlung nach dem Saunagang und bringt den Körper schonend zurück auf Normaltemperatur.



Fotos: Michael Frailer

Es weihnachtet sehr ...

... zumindest auf Schloss Burgau im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld an der steirisch-burgenländischen Grenze! Österreichs größte kunsthandwerkliche Weihnachtsausstellung wird heute, Freitag, ab 17 Uhr eröffnet. Auf dem Programm steht wieder das beliebte Christkindlpostamt: Am 1.12. und 15.12. fliegen um 15 Uhr Nikolaus bzw. Christkind mit der Post im Heißluftballon zum Himmel. Jeden Samstag und Sonntag kostenlose Kinderbetreuung. Öffnungszeiten von 3. November bis 23. Dezember: Sonntag-Donnerstag, 10-18 Uhr, Freitag und Samstag, 10-20 Uhr. Eintritt frei!



Umbau jetzt fix

Bis 2020 soll das Güssinger Rathaus in neuem, barrierefreiem Glanz erstrahlen. Umbau und Sanierung wurden nun im Gemeinderat durch Stimmen von SPÖ und FPÖ beschlossen. Der von der ÖVP geforderte Architektenwettbewerb ist damit endgültig vom Tisch.

Hilfe in Gemeinden

Das Sozialprojekt Nachbarschaftshilfe Plus, das bereits erfolgreich in acht Gemeinden im Mittelburgenland läuft, soll ab 2019 in weiteren Ortschaften umgesetzt werden. Darunter Hornstein, Müllendorf, Hirn, Mattersburg, Markt Allhau, Loipersdorf-Kitzladen, und Wolfau.

Kabarettabend

In ihrem „Best of Artgerechte Männer- und Frauenhaltung“ liefert Isabella Woldrich eine geballte Ladung ihrer Beziehungstipps. Zu sehen am Freitag, 9. November, ab 19.30 Uhr im Kultursaal Bad Tatzmannsdorf. Karten unter ☎ 03353/7015

Wattweicher Pulverschnee: In der Schneesauna herrschen konstant fünf bis elf Grad unter Null. ☺

ANZEIGE

GENUSS
BURGENLAND

DIE MESSE für
FEIN
SCHMECKER

3+4
NOVEMBER
MESSE OBERWART

www.genuss-burgenland.at

GEMEINNÜTZIGER VEREIN

„Nachbarschaftshilfe Plus“: Ein Projekt macht über Landesgrenzen hinaus Schule

Oberpullendorf. Arztbesuche, Besorgungen aus der Apotheke oder einfach nur Plaudern: Seit vier Jahren werden durch das Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ in acht Gemeinden im Mittelburgen-

land (Piringsdorf, Steinberg-Dörf, Unterfrauenhaid, Horitschon, Lackenbach, Lackendorf, Kobersdorf und Stöb) soziale Dienste für alle Generationen angeboten. Träger ist ein gemeinnütziger Verein, finanziert wird

das Projekt durch die Gemeinden und seit heuer auch mit einer Co-Finanzierung durch das Land.

1611 soziale Dienstleistungen, 1627 Stunden und 14.323 gefahrene Kilometer wurden heuer von den 170 ehrenamtlichen Mitarbeitern bereits geleistet, zieht Koordinatorin Astrid Rainer Bilanz.

Vorbereitungen für eine Umsetzung des Sozialprojekts in andere Regionen des Burgenlandes sind in Arbeit. Das Engagement am Mittwoch hat auch in NÖ Schule gemacht: Seit April läuft das Projekt in den Gemeinden Pölla und Röhrenbach im Waldviertel mit Erfolg. www.nachbarschaftshilfeplus.at



CLAUDIA KOGLBAUER

Fahrdienste zum Arzt: Die Nachbarschaftshilfe ist sehr gefragt

„JAC

„D

Neues

Jagd Vorja sei ar rung klärt rätin Dien hinan line“ Behö jagd „I dass schat rung Jeder recht lege oder tigte Jagd!

mp-Taffatal

Woche 17/2018 **NÖN**

Schon 36 Freiwillige

Guter Start | Das seit 1. April laufende Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ in Röhrenbach & Pölla wird bereits stark in Anspruch genommen.



Die ehrenamtliche Helferin Christa Engel (rechts) brachte Maria Knaim (links) im Rahmen des neuen Projektes „Nachbarschaftshilfe Plus“ zum Zahnarzt nach Horn.

Foto: privat

Von Thomas Weikertschläger

RÖHRENBACH | „Es ist toll, wenn man einfach nur anrufen muss und es kommt jemand und hilft einem“ – das war die Aussage von Christa Engel, der ersten Klientin, die im Rahmen des neuen Projektes „Nachbarschaftshilfe Plus“ von einer ehrenamtlichen Helferin nach Horn zum Arzt gefahren wurde. Mit diesem Projekt möchten die Gemeinden Röhrenbach und Pölla das Angebot an ehrenamtlichem Engagement und die

Nachfrage an sozialen Diensten in den beiden Gemeinden koordinieren.

Dazu wurde in jeder Gemeinde eine Koordinatorin eingestellt, die die Anliegen von Unterstützungssuchenden aufnehmen. Unterstützungssuchende nehmen einfach Kontakt mit dem Büro der Nachbarschaftshilfe Plus am jeweiligen Gemeindeamt auf, entweder persönlich oder per Telefon und teilen mit, welchen sozialen Dienst sie brauchen.

Danach wird von einer der bei-

den Koordinatorinnen Martina Pleßl (Röhrenbach) oder Romana Fröhlich (Pölla) einer der ehrenamtlichen Mitarbeiter aus der jeweiligen Gemeinde kontaktiert, der Zeit hat und gerne den gewünschten Dienst übernimmt. In Röhrenbach haben sich bereits 19 Freiwillige gefunden, in Pölla 17. Das Angebot reicht von Fahr- und Bringdiensten, Begleitung zum Arzt oder Besuchsdiensten bis hin zum gemeinsamen Spazierengehen oder Informationen zu sozialen Themen.

„Wir haben schon gesehen, dass mit diesem Projekt die Hilfe wirklich dort ankommt, wo sie gebraucht wird“, freut sich Doris Maurer vom Projekt Nachbarschaftshilfe Plus. Derzeit ist sie dabei, Hausbesuche in den Gemeinden zu machen, um potenzielle Klienten das Angebot zu erklären. Und, so Maurer: „Die sind oft überrascht, dass es so viele Freiwillige gibt, die ihre Hilfe anbieten.“

Um es diesen Freiwilligen leichter zu machen, sich in ihrer neuen Rolle zurecht zu finden, gibt es am 9. Mai ein Treffen der Ehrenamtlichen. Dabei soll es einen ersten Erfahrungsaustausch sowie Infos zur Tätigkeit geben.

16 Bezirk Zwettl/Nord

Woche 12/2018 **NÖN**

Rotes Kreuz lädt zu Info-Nachmittag

Notar informiert | Leopold Liener aus Allentsteig berät zu „Patientenverfügung“.

ALLENTSTEIG | Die Bezirksstelle Allentsteig des Rotes Kreuzes lädt zum Thema: „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ und einer Kaffeejause am Mittwoch, 21. März, ab 15 Uhr in den Sitzungssaal des Rathauses ein.

Der Allentsteiger Notar Leopold Liener wird alles Wichtige über das Erstellen und Aufsetzen einer Patientenverfügung näher bringen. Anschließend kann man sich bei Kaffee und Kuchen stärken. Hilfe bei der Anreise, Information und Anmeldung unter 0 59 144-724.



Informationsabend für das Projekt „Nachbarschaftshilfe plus“: Die ehrenamtlichen Teilnehmer aus Pölla mit den Organisatoren Karl Baier, Wolfgang und Leopoldine Cwinczek, Maria Dick, Nina Goldmann, Robert und Waldtraud Hainzl, Roland Handl, Walter Hofbauer, Friedreich Hollerer, Christian Kurmayer, Christa Mozga,

Charlotte Pfeiffer, Margareta Pfeisinger, Willibald und Karl Ziegelwanger, Ehrenamtskordinatorin Romana Fröhlich, Leopoldine Hartl, Amtsleiterin Herta Jamy, Vizebürgermeister und Obmann des Vereins „Mit Euch - Für Euch“ Johann Müllner und Bürgermeister Günther Kröpfl. *Foto: NÖN*

Modellbahnhof wieder geöffnet

GÖPFRTZ AN DER WILD | Den Modellbahnhof Göpfritz/Wild kann man am 28. März von 13 bis 17 Uhr, im Gemeindeamt wieder besuchen. Die Kinder-Anlage ist ebenfalls wieder in Betrieb. Die Modellbahnfreunde und der Verschönerungsverein freuen sich auf viele Besucher.

Vortrag „Mein Sterbeerlebnis“

PÖLLA | Ein Vortrag mit Gebet und anschließender Diskussion mit Helmut Lungenschmid über „Mein Sterbeerlebnis“ findet am Freitag, 23. März, von 17.30 bis 21.30 Uhr im Kulturhof statt.

Hilfe durch Nachbarn

Start im April | Karten spielen, Plaudern, Spaziergehen: Die Leader-Region Kamptal übernimmt erfolgreiches Projekt aus dem Burgenland.

Von René Denk

PÖLLA, RÖHRENBACH | Ein Treffen der Ehrenamtlichen für das Projekt Nachbarschaftshilfe plus fand am 15. März im Kulturhof in Neupölla statt.

Das Pilotprojekt der Leader-Region Kamptal soll mit April starten. Dafür wurde bereits Ende 2017 der Verein „Mit Euch - Für Euch“ gegründet, Pöllas Vizebürgermeister Johann Müllner fungiert als Obmann. Nach einem Jahr sollen auch andere Gemeinden noch die Möglichkeit haben, in das Projekt einzusteigen.

Beim Projekt geht es darum, dass ehrenamtliche Helfer bei verschiedenen Aufgaben der

Mitbürger helfen beziehungsweise sie übernehmen, wie etwa alltägliche Besorgungen, Fahr- und Einkaufsdienste. Aber auch zwischenmenschliche Dienste, wie Karten spielen, Plaudern oder Spazieren gehen werden dabei ehrenamtlich geleistet. Was dabei nicht gemacht wird, sind weder Pflegedienst noch hauswirtschaftliche Dienste.

Nach einem großen Erfolg im Burgenland will man diesen auch auf das Waldviertel übertragen. „Das Gute daran ist, dass wir das Projekt eigentlich eins zu eins übernehmen können“, freut sich Pöllas Bürgermeister Günther Kröpfl.

Für die beiden Gemeinden wurde je eine Teilzeitkraft einge-

stellt. Romana Fröhlich soll für die Gemeinde Pölla Dreh- und Angelpunkt der Koordination sein, Martina Pleßl übernimmt diese Aufgabe für die Gemeinde Röhrenbach. „Die Mitarbeiterinnen sollen dabei auch aktiv auf mögliche Bedarfsträger zugehen und sie direkt ansprechen. Es fallen dabei keine Kosten an“, erklärt Bürgermeister Kröpfl.

Als nächster Schritt wird eine Info-Folder erstellt und so rasch wie möglich aufgelegt werden. Mit dem Projekt soll vor allem sichergestellt werden, dass für Mitmenschen, die Hilfe benötigen, möglichst lange ein hohes Maß an Lebensqualität in gewohnter Umgebung erhalten bleibt.



Elina Garanča AND FRIENDS

STIFT GÖTTWEIG, 4. JULI 2018

KARTEN: Raiffeisenbanken, Stift Göttweig, noe.at/ticketshop Jetzt Tickets sichern!











Die römisch-katholische Pfarrkirche Steinberg ist dem heiligen Wenzel geweiht.

in beiden Ortsteilen – teilweise sehr idyllisch am Ortsrand gelegen – stehen vor allem für junge Menschen günstige Mietwohnungen zur Verfügung. Junge Familien wiederum schätzen die qualitativ hochwertige Kinderbetreuung. Von der Kinderkrippe für die Einjährigen, dem Kindergarten ab drei Jahren bis hin zur Nachmittagsbetreuung der Volksschüler reicht das Angebot. Mit der Privatschule NMS Marianum der „Schwestern vom Göttlichen Erlöser“ und der Zweijährigen Wirtschaftsfachschule (ZWF) verfügt die Gemeinde auch über ein interessantes weiterführendes Schulangebot.

Sozialprojekt. Aber auch für die ältere Generation ist gesorgt! Vor mehr als vier

Jahren startete Steinberg-Dörfel gemeinsam mit fünf anderen Gemeinden das Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe PLUS“, das heute nicht mehr wegzudenken ist. Dabei unterstützen rüstige BewohnerInnen diejenigen, die den Alltag nicht mehr alleine bewältigen können. Einkauf, Arztbesuch oder Fahrten zur Apotheke zählen hier genauso dazu, wie einfaches Zusammensitzen, Spaziergänge, Kartenspiele oder basteln.

Gemeindezentrum. Das neue Gemeindezentrum wurde im vergangenen Juni mit einem großen Fest feierlich eröffnet. Neben der Arztpraxis von Gemeindeärztin Dr. Silvia Gebhardt beherbergt es das Bürgerservice, das Café 7-4-53 (= Postleitzahl von Steinberg-Dörfel), einen multifunkt-



is
SEIFNER
ABDICHTUNGEN

7453 Steinberg-Dörfel Tel.: +43(0)2612 8450
Am Rehgarten 2 Fax: DW 11
office@seifner.at www.seifner.at



Marianum Steinberg
Zwei Schultypen unter einem Dach

Private Neue Mittelschule	Zweijährige Wirtschaftsfachschule
<p>Schule mit Persönlichkeitsbildung...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ eLSA - zertifizierte Schule ✓ Cambridge ESOL, – Prüfungen ✓ Kompetenzzentrum für schulische Tagesbetreuung ✓ Tabletklassen, Notebookklassen ✓ Robotics ✓ Projekte im sportlichen, musischen und kreativen Bereich ✓ Schülerparlament ✓ Teilnahme an Wettbewerben ✓ Erwerb von Zusatzqualifikationen <p>Homepage www.marianum-steinberg.at</p>  <p>☎ 02612/847512 nms.marianum@bildungsserver.com</p>	<p>Vieleitige Angebote auf dem Weg ins Berufsleben...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Breitgefächerte Ausbildung in Theorie und Praxis: Allgemeinbildung, Wirtschaftliche Grundlagen, Ernährung, Gesundheit, Gastronomie ✓ Schwerpunkt: Gesundheit* ✓ Erwerb von Zusatzqualifikationen ✓ Familiäre Atmosphäre ✓ Unterstützung bei der Berufsfindung ✓ Berufspraktische Tage <p>Homepage www.zwf-steinberg.schulweb.at</p>  <p>☎ 02612/847512 108429@lrs-bjld.gv.at</p>
<p>Wir geben Anerkennung, Wertschätzung und Sicherheit. Untere Hauptstraße 17, 7453 Steinberg-Dörfel, Tel: 02612/8475</p>	

ANZEIGE FOTOS: STEVE HADDER

wehewei 10/18

Nachbarschaftshilfe Plus

VORBILD. Das gemeinnützige Sozialprojekt wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen.



Lee. "Roy Kirkham ist ein hochwertiges An und ein ideales Ink- Tee-Service, dessen, verschiedene ganzen Welt und hör finden Sie bei Jptplatz 8a, 7210 7626/ 210 66 www.reparaturen.at

ANZEIGE FOTO: FOTOLIA

Im Rahmen von „Nachbarschaftshilfe Plus“ werden soziale Dienstleistungen wie Fahr- und Begleitdienste („Begleitete Mobilität“ zur medizinischen Versorgung, Einkauf, Behördenwege etc.), Spaziergehen (zum Bankerl, ins Kaffeehaus, zum Friedhof etc.), Besuchsdienste (Kartenspielen, Handarbeiten, Plaudern,...) angeboten, von Teilzeitangestellten koordiniert und von Ehrenamtlichen in den Gemeinden ausgeführt. Die sozialen Dienste sind für die Bevölkerung kostenlos, unterstützen also auch Personen mit geringeren Pensionen, deren Angehörige

aufgrund der beruflichen Situation auspendeln oder überhaupt weggezogen sind und daher Ihre Eltern nicht gut versorgen können. Die Kosten übernehmen die Gemeinden, das Land Burgenland unterstützt mit einer Co-Finanzierung. Im Mittelburgenland helfen in den 8 Partnergemeinden aktuell 185 Ehrenamtliche und diese haben 2017 über 4.100 Mal anderen in ihrer Heimatgemeinde geholfen! „Wir hören immer wieder, dass sowohl die Ehrenamtlichen von dem Projekt profitieren, weil es zu Frieden macht, anderen zu helfen und sich gebraucht zu

fühlen und dass andererseits diejenigen, die Unterstützung brauchen, diese persönliche Hilfe sehr schätzen. Es entsteht also eine win-win-Situation und das Miteinander in den Gemeinden wird ge-

stärkt, weil man einander näher kommt“, so Astrid Rainer, Geschäftsführerin von Nachbarschaftshilfe Plus Mittelburgenland. Alle Details zum Projekt auf www.nachbarschaftshilfeplus.at ★

„Nachbarschaftshilfe Plus“ - für alle ein Gewinn.



PRAXIS

Miteinander füreinander

Ein Projekt im Burgenland bringt ältere Menschen, die Unterstützung benötigen mit jenen zusammen, die sie gerne leisten wollen. Das Projekt wurde mit sechs Gemeinden gestartet und aktuell kommen kontinuierlich weitere dazu.



Astrid Rainer: „Letztlich wollen wir in allen politischen Bezirken des Burgenlandes eine oder mehrere Gemeinden erreichen.“

Wir wollen dazu beitragen, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben können“, erklärt **Astrid Rainer** die Ziele des Projektes „Nachbarschaftshilfe PLUS“, dessen Leiterin sie ist und dessen Motto „Miteinander füreinander“ lautet. Es wurde 2014 im politischen Bezirk Oberpullendorf begonnen und während der ersten drei Jahre vom Fonds Gesundes Österreich gefördert. Bis 2016 haben sich neun Gemeinden im Mittelburgenland beteiligt. 40 Prozent der Kosten werden seither vom Land Burgenland getragen, den Rest übernehmen die Gemeinden. Aktuell wird das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Burgenland ausgebaut und weitere Ortschaften in den Bezirken Neusiedl, Eisenstadt-Umgebung, Mattersburg und Oberwart sind hinzugekommen. „Letztlich wollen wir in allen politischen Bezirken des Burgenlandes eine oder mehrere Gemeinden erreichen“, sagt Astrid Rainer.

Die Menschen zusammenbringen

Nachbarschaftshilfe PLUS bringt in den Gemeinden Menschen, die im Alltag Unterstützung benötigen, mit denjenigen zusammen, die diese ehrenamtlich gerne erbringen möchten. 2017 wurden im Rahmen des Projektes rund 4.200 derartige kostenlose soziale Dienste geleistet. Ein großer Teil waren Fahrt- und Begleitsdienste. Dabei werden ältere Menschen in die Apotheke gefahren, zur medizinischen Versorgung begleitet oder bei Behördenwegen unterstützt. Sie werden zum Einkaufen chauffiert oder die Helferinnen und Helfer bringen ihnen die Einkäufe gleich nach Hause.

Sehr häufig wurden auch Besuchsdienste in Anspruch genommen, bei denen die Freiwilligen zu den Seniorinnen und Senioren kommen – zum Beispiel um zu plaudern, sich auszutauschen, Karten zu spielen oder gemeinsam Handarbeiten zu erledigen.

Oft mangelt es nur an Kommunikation

Die Helferinnen sind versichert und erhalten im Rahmen des Projektes auch Gelegenheit sich auszutauschen und zu vernetzen. In den Orten, die nach einem entsprechenden Gemeinderatsbeschluss teilnehmen, werden Koordinator/innen Teilzeit angestellt, wobei manche von ihnen für mehrere Gemeinden zuständig sind. Sie fungieren als Schnittstelle zwischen denjenigen, die ehrenamtlich tätig sind und denjenigen, die Unterstützung benötigen. „Viele der Menschen, die ehrenamtlich für Nachbarschaftshilfe PLUS arbeiten, sind selbst schon in Pension. Doch es sind auch berufstätige Menschen darunter. Die Kerngruppe derjenigen, die Unterstützung in Anspruch nehmen, sind Personen über 75 Jahren“, berichtet Astrid Rainer, die auch zu erzählen weiß, dass die Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe in den ländlichen Gemeinden meist sehr wohl noch vorhanden sei: „Oft mangelt es dann jedoch an Kommunikation, da die älteren Dorfbewohner häufig im Zentrum leben und die jüngeren am Ortsrand, sodass sie nichts von den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren wissen.“

Die Erfolgsfaktoren

Ebendies wird durch das Projekt verbessert, und die Erfahrungen der vergangenen Jahre

haben gezeigt, was vor allem notwendig ist, damit es in den einzelnen Gemeinden zum Erfolg wird. Auf der einen Seite sei wichtig, dass die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister das Projekt von ganzem Herzen unterstützen und der Gemeinderat sich einheitlich dazu bekenne, sagt Astrid Rainer. Auch die genaue Analyse des Bedarfs, die vor dem Projektstart in neuen Gemeinden durchgeführt wird, sei wesentlich. Nicht zuletzt habe die lokale Koordinatorin eine zentrale Funktion: „Das muss jemand sein, der sozial kompetent, gut strukturiert und im Ort verwurzelt ist“, betont die Projektleiterin. Wenn all dies gegeben sei, werde mit relativ geringem finanziellem Aufwand eine „Win-Win-Win-Situation“ geschaffen, wie das Astrid Rainer beschreibt: „Die betreuten Personen erhalten Hilfe, die Helferinnen und Helfer werden geschätzt und fühlen sich gebraucht und die Angehörigen werden entlastet.“

INFO & KONTAKT

Projektleiterin:

Astrid Rainer
Tel. 0676/70 23 657
info@nachbarschaftshilfeplus.at

Zuständige Gesundheitsreferentin beim FGÖ:

Anna Krappinger
Tel. 01/ 895 04 00-723
anna.krappinger@goeg.at

Foto: Tiawanda

gesundesösterreich 51

Wade 24 / 2018

14.6.2018

16

Bezirk Mattersburg

KOMMENTAR



Richard Vogler
über das Projekt
„Nachbarschaftshilfe plus“.

Soziales Netzwerk im „echten Leben“

In Zeiten, in denen der Umgangston etwa in sozialen Online-Netzwerken immer rauer wird, gibt es sie noch: die echten sozialen Netze, in den kleinen wie auch größeren Gemeinden. Darauf aufbauend soll nun mit dem Projekt „Nachbarschaftshilfe plus“ auch im Bezirk Mattersburg ein besonderes Angebot geschaffen werden.

Wie im Nachbarbezirk Oberpullendorf erprobt, helfen Ehrenamtliche dabei der älteren Bevölkerung bei Erledigungen oder Problemen im Alltag – oder sie sind einfach nur da, wenn man einmal mit jemandem spazieren gehen oder sich etwas von der Seele reden möchte.

Was seit Jahr und Tag funktioniert, wird so in eine Struktur gebracht, die es in der heutigen Zeit ebenso braucht: Mit dem innovativen Projekt werden die freiwilligen und kostenlosen Dienste koordiniert – und am Ende haben alle etwas davon. Auch jene, die ihrer sozialen Ader folgen. Voraussetzung für das Gelingen ist, dass sich genügend Menschen finden, die nicht wegsehen, sondern sich einbringen wollen. Und das ist auch heute noch nur im „echten Leben“ möglich ...
r.vogler@bvz.at

ZITAT DER WOCHE

„Irgendwann muss ich einen radikalen Schlussstrich ziehen und aufhören. Denn sonst ist nie Schluss.“

Karl Schumlitsch hat 25 Jahre lang in Forchtenstein für Orgelklänge in der Kirche gesorgt. Nun sagt er der Orgel ade (Seite 23)

3.600 Gäste we

Nächtigungsstatistik | Tourismusregion Rosalia weist von Jänner bis April 2018 ein Minus von

Von Helga Ostermayer

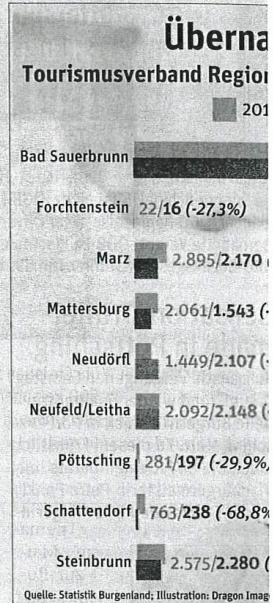
BEZIRK | Laut Statistik Burgenland verzeichnete die Tourismusregion Rosalia-Neufelder Se-enplatte im Vergleichszeitraum zum Vorjahr bei den Nächtigungen ein Minus von 9,9 Prozent. Waren es 2017 in dieser Zeit noch 50.999 Übernachtungen, so hatten die Beherbergungsbetriebe 2018 nur 45.970 Übernachtungsgäste.

Tourismusobmann und Hotelier Alfred Bandat weiß: „Die Prozentzahlen sind nicht wirklich ausschlaggebend. In diesem Zeitraum bestehen die Nächtigungen in den Beherbergungsbetrieben unserer Region zu etwa 90 Prozent aus Arbeitern. Wird mehr gebaut, so wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres, dann können wir auch mehr Übernachtungen vorweisen.“

Er fährt fort: „Wir sind eben keine Tourismusregion, in der die Gäste übernachten. Die Ausnahme dabei ist der Kurort Bad Sauerbrunn, zu uns kommen hauptsächlich Tagestouristen, die am Abend wieder heimfahren.“ Und: „Im Sommer schaut es besser aus, obwohl man merkt, dass der Bustourismus bei den Festspielen zurückgeht. Auch quartieren sich die Gäste ganz gerne im nahem Sopron ein, weil dort die Zimmer billiger sind“, weiß der Tourismuschef.

Der Bürgermeister von Schattendorf, Johann Lotter (SPÖ), erklärt sich das Minus von 68 Prozent in seiner Gemeinde folgendermaßen: „Bei uns übernachten im Sonnenhof immer zahlreiche Busgruppen, die sind weniger geworden. Auch haben weniger Arbeiter bei uns geschlafen und zudem vermietet die Pension Grafl weniger Zimmer. Dies könnte ein weiterer Faktor sein“, so Lotter.

Freuen kann sich hingegen die Gemeinde Neudörfel. Hier



gab es ein sattes Plus von 45, Prozent. „Bei uns in Neudörfel boomt die Wirtschaft. Wenn Firmen bei uns investieren übernachten auch Monteur und Spezialisten hier. Zudem organisieren wir nationale und internationale Sportturniere, die zahlreiche Gäste zu uns bringen. Außerdem haben wir voriges Jahr in die Zimmer des Martinhofes investiert“, erklärt Neudörfel Bürgermeister Dietmar Posch (SPÖ).

Umstellung auf „Kuren“ hinterließ Spuren

Auch im Kurort Bad Sauerbrunn nächtigten weniger Gäste. Doch der Direktor des Sonnenberghofes, Bernhard Schuster gibt Entwarnung: „Im Laufe des Winters 2017 kam es in Bad Sauerbrunn zu einer Umstellung von der klassischen Kur zu Gesundheitsvorsorge aktiv. Es ist für uns daher keine Überraschung, dass im 1. Quartal au

20 Stadt Mattersburg

14.6. 2018

Woche 24/2018 BVZ

„Nachbarschaftshilfe“ startklar

Sozialprojekt | Nach Hirm, Sigleß und Krensdorf interessieren sich nun auch Mattersburg und Zemendorf-Stöttera für die „Nachbarschaftshilfe plus“. 2019 könnte die Umsetzung erfolgen.

Von Wolfgang Millendorfer

BEZIRK MATTERSBURG | Mit acht Mitgliedsgemeinden läuft das Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe plus“, das vor allem der älteren Bevölkerung Unterstützung bieten soll, bereits seit 2014 erfolgreich im Mittelburgenland. Jetzt könnte es mit fünf Gemeinden im Bezirk Mattersburg Fortsetzung finden.

Wie berichtet, wurden in Hirm, Sigleß und Krensdorf schon alle Vorarbeiten geleistet: Nach entsprechenden Gemeinde-Analysen, Umfragen und Info-Veranstaltungen ist man hier startklar. In der Bezirkshauptstadt Mattersburg sowie in Zemendorf-Stöttera starten demnächst Haushalts-Befragungen,

um den Bedarf und auch das Potenzial an Ehrenamtlichen zu erfassen. Letztere werden benötigt, um die kostenlosen sozialen Dienste erst zu ermöglichen: Von Fahr- und Begleitdiensten bis zum Einkauf und gemeinsamen Spaziergängen gibt es hier verschiedenste Angebote.

Umfrage: Jetzt ist die Bevölkerung am Wort

Die Ergebnisse der Befragung werden in den Gemeinderäten diskutiert; danach wird entschieden, ob „Nachbarschaftshilfe plus“ ab 2019 als zusätzliches Angebot etabliert werden soll. Die Kosten für die Abwicklung über einen gemeinnützigen Verein tragen die Gemein-



„Miteinander füreinander da sein.“
Das Motto der Initiative. Foto: Privat

Das Projekt

○ „Nachbarschaftshilfe plus“ wird in Horitschon, Kobersdorf, Lackenbach, Lackendorf, Piringsdorf, Steinberg-Dörfel, Stob und Unterfrauenhaid bereits umgesetzt und 2016 mit einem Preis der Kery-Stiftung ausgezeichnet.
○ Im Rahmen einer überparteilichen Gemeindekooperation wird das Angebot von angestellten Mitarbeitern koordiniert und von Ehrenamtlichen ausgeführt.

den, die wiederum Förderungen beantragen können.

Mattersburgs Bürgermeisterin Ingrid Salamon bittet die Bevölkerung um Rückmeldungen: „Ich finde diese Idee toll, weil

man auch als Gemeinde auf den demografischen Wandel reagieren muss. Nun ist es wichtig, dass sich die Bevölkerung aktiv in die geplante Haushaltsbefragung einbringt.“

Die TOP-Lehrlinge der Energie Burgenland

Aktuell werden 40 Lehrlinge in 9 unterschiedlichen Lehrberufen im Unternehmen ausgebildet.

| Sie berichten über ihre Ausbildung und erzählen, wie spannend ihre Jobs sind.

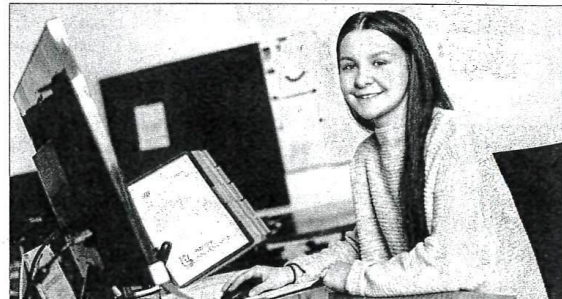
Die Lehre zur/zum Bürokauffrau/-mann ist eine der beliebtesten Berufsausbildungen bei vielen Jugendlichen. Sie werden in fast jedem Wirtschaftszweig gebraucht, in denen vielfältige und interessante Aufgaben auf sie warten – ein Beruf mit Perspektive.

„Die Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, aber auch der Umgang mit Kommunikations- und Informationstechnologien sind nur einige Grundlagen meiner Ausbildung. Ich mag die Abwechslung und schätze die umfangreiche Ausbildungsmöglichkeit in der Energie Burgenland.“

Als Allrounderin hat sich die Mattersburgerin Isabella Wlaschitz für eine Lehre zur Bürokauffrau entschieden. Sie ist bereits im 2. Lehrjahr und erzählt: Der größte Leitbetrieb des Burgenlandes bietet optimale Rahmenbedingungen für den engagierten Lehrling.

Vielseitige Arbeit

Derzeit ist Isabella in der Abteilung Einkauf tätig. Zur ihren täglichen Aufgaben gehört beispielsweise die Bearbeitung von Bestellanforderungen, die für die Beschaffung von Materialien, Waren und Dienstleistungen benötigt werden. Neben gutem kaufmännischen Grundlagenwissen ist in diesem Bereich auch Spezialwissen über Einkaufsrichtlinien erforderlich. Isabella möchte nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung die Matura nachholen.



Isabella Wlaschitz
Lehrberuf: Bürokauffrau
Lehrzeit: 3 Jahre

Foto: Maria Hollunder

„Weiter- und Fortbildung sind wichtig und erforderlich, wenn man an seiner Karriere arbeitet“, betont der Lehrling, der sich für die Zukunft eine leitende Position wünscht.

e energie
BURGENLAND

Informationen

Sie interessieren sich für eine Lehrlingsausbildung in der Energie Burgenland? Dann schicken Sie Ihre Initiativbewerbung (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf mit Foto und Kopien der letzten 2 Zeugnisse) an personalabteilung@energieburgenland.at.

Werbung

okales

der Nefenrick
ama versucht

Vorspielung eines Ver-
chatsverhältnisses ver-
ein männlicher Anrufer,
deutschem Akzent sprach,
7-jährigen Frau in Panama
Bargelbetrag von 60.000
Zrassulocken. Dabei spiel-
Mann vor, für einen drin-
Wohnungskauf in Wien
abtrag zu benötigen. Die
ge wurde stutzig und be-
das Gespräch.

**Die Gemeinden Zurn-
dorf, Nickelsdorf und
Deutsch Jahrndorf ar-
beiten in einem Sozial-
projekt zusammen.**

BEZIRK (dnt), Konkret geht es dar-
um, Zeit zur Verfügung zu stellen.
„Es gibt so viele Menschen, die
nicht mehr so mobil sind oder
alleine. Wir möchten jetzt Men-
schen finden, die Zeit zur Verfü-
gung haben und solche, die ein
bisschen Zeit mit jemandem ge-
brauchen können, und diese Men-
schen dann zusammenführen“,
erklärt Nickelsdorfs Bürgermeis-
ter Gerhard Zapfl kurz das Projekt.
Nachbarschaftshilfe Plus wird das
Projekt heißen, das in den Ge-
meinden Nickelsdorf, Zurndorf
und Deutsch Jahrndorf geplant ist.

Gibt Erfahrungen
Solch ein Projekt läuft im Mittel-
burgenland schon einhige Zeit und

BEZIRKSBLÄTTER NEUSIEDL

Schenken Sie Ihre



LA Werner Friedl, Bgm. Gerhard Zapfl und Bgm. Gerhard Bach-
mann stellen ein Sozialprojekt auf die Beine.

Nickelsdorf

wird gut angenommen. „Dort
habe ich es auch gesehen und mir
gedacht, das muss doch auch bei
uns möglich sein“, so Bürgermeis-
ter Zapfl. „Deshalb habe ich mich
an meine Bürgermeisterkollegen
von Zurndorf und Deutsch Jahr-
ndorf gewandt und sie waren gleich
dabei.“ In dieser Woche wird ein
Fragebogen an die Haushalte ver-
teilt, um den Bedarf zu ermitteln.

„In dem Fragebogen kann man
angeben, was man sich als Familie
an sozialen Angeboten und Infos
wünscht, aber auch, was man sich
vorstellen kann, ehrenamtlich für
andere zu tun“, so Zapfl. „Dabei
geht es rein um Zeit, die man her-
schenken kann. Nicht um Putzen
oder Ähnliches, das wird ohnehin
von anderen Organisationen an-
geboten.“

IHRE MEINUNG IST

27./28. JUNI 2018 / MEINBEZIRK.AT

Zeit?

Kilometergeld
Werden dann vom „Zeitspender“
Kilometer zurückgelegt, werden
diese abgegolten, er ist auch ver-
sichert. Für den Empfänger soll
die Nachbarschaftshilfe Plus aber
kostenlos bleiben. „Wir wollen,
dass die eingeschränkte Mobilität
unserer älteren Mitbürger verbess-
sert wird“, sind sich die drei Bür-
germeister einig. „Dafür nehmen
wir die Kosten, wir rechnen mit
rund 10.000 Euro pro Jahr, gerne
in Kauf.“

Überparteilich
Die Analysephase der Nachbar-
schaftshilfe Plus wurde im Ge-
meinderat einstimmig beschlos-
sen. „Das ist eine überparteiliche
Aktion für unsere Bevölkerung“,
so Zapfl. Die Auswertung der Fra-
gebogen wird übrigens nicht von
der Gemeinde durchgeführt, son-
dern vom Verein. „Abgeben kann
man die Fragebogen aber bei uns
am Gemeindeamt“, so Zapfl.

Stolz präsentieren
drei Mittelschüler

Charit
Schule

BURGENLAND (f
ein treuer und s
ter des Menschen
seit Jahren auch I
lands Klassenzi
90 Schulkunde,
de begleiten un
Jahren die Schü
und sorgen für
zur artgerechten
aktuelles Charit
vom Verein. Sc
beim 1SR Burge

Seit

Vorzeigeprojekt „Nachbarschaftshilfe Plus“: wenn Ehrenamtliche Zeit schenken

Vorzeigeprojekt Nachbarschaftshilfe Plus: wenn Ehrenamtliche Zeit schenken

Willibald Ziegelwagner (l.) brachte Franz und Maria Pulker nach Zwettl. Foto: KaVo



1 / 2

37



[Katharina Vogl](#), Tips Redaktion, 19.07.2018 18:53 Uhr

Artikel drucken

Vorlesen

KIENBERG. Maria und Franz Pulker aus Kienberg in der Gemeinde Pölla ist das Autofahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich. Dank des innovativen Sozialprojekts „Nachbarschaftshilfe PLUS“ können die beiden dennoch ihren Einkaufs- und Arztwegen nachgehen. Denn „miteinander füreinander da zu sein“, ist die Devise des Projekts.

Der Termin beim Orthopäden in Zwettl ist erledigt, nun steht für das Ehepaar Pulker noch der Besuch eines Lebensmittelmarktes sowie einer Drogerie am Programm. Chauffiert werden die beiden von Willibald Ziegelwagner, einer der 24 Personen, die sich ehrenamtlich am neu gestarteten Projekt „NachbarschaftshILFE PLUS“ beteiligen.

„Das heute ist meine zweite Fahrt. Zu helfen ist mindestens so schön, wie wenn einem geholfen wird. Das ist eine Win-Win-Situation und man weiß nie, ob man es nicht mal selber braucht“, erzählt Willibald Ziegelwagner. Vor allem im ländlichen Gebiet sei es wichtig, dass ältere Leute so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden verweilen können, meint Ziegelwagner.

Für Maria Pulker und ihren Mann ist das Projekt eine absolute Bereicherung. „Wir nutzen das Angebot für Arzt- und Einkaufsfahrten und nehmen es rund einmal wöchentlich in Anspruch. Heute ist es glaube ich das 13. Mal“, freut sich die 75-Jährige über die Hilfsbereitschaft.

Dienste rein sozialer Natur

Allerdings sind die Dienste nicht zu verwechseln mit Pflegediensten oder hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie dies bereits andere Organisationen abdecken. So fällt in das Angebot etwa der Fahr- und Bringdienst, das Einkaufsservice, der Besuchsdienst (tratschen, Karten spielen), der Spazierdienst, die Kinderbetreuung „Leih-Oma“, der Notfalldienst (kurzzeitige Überbrückungshilfe) oder Informationen zu sozialen Themen. Wichtig: für denjenigen, der es in Anspruch nimmt, entstehen keinerlei Kosten.

„Uns ist es so wichtig, dass auch die ältere Generation die Sicherheit hat, zu ihrem Einkauf oder zum Arzt zu kommen. Das Kilometergeld für die Fahrten übernehmen wir als Gemeinden, das ist es uns wert“, ist Bürgermeister Günther Kröpfl (VP) stolz auf das Sozialprojekt, das gemeinsam mit der Nachbargemeinde Röhrenbach gestartet wurde. Sehr gerne würde man es zukünftig auch auf andere Gemeinden ausrollen.

Interview mit Koordinatorin Romana Fröhlich

Für die Koordination der Termine und Fahrten in der Gemeinde Pölla ist Büro-Mitarbeiterin Romana Fröhlich zuständig. Tips hat mit ihr geplaudert.

Tips: *Seit wann gibt es das Projekt „NachbarschaftshILFE PLUS“ und wie ist es angelaufen?*

Romana Fröhlich: Das Projekt NachbarschaftshILFE PLUS startete am 3. April 2018 in den Gemeinden Pölla und Röhrenbach. Der Start war sehr positiv und es meldeten sich gleich zu Beginn über 25 Personen die sich ehrenamtlich engagieren wollten. Das Angebot ist derzeit nur für Einwohner der beiden genannten Gemeinden gedacht, obwohl wir auch schon Anfragen aus anderen Gemeinden verzeichnen. Daher hoffen wir das Projekt bald auch auf andere Kommunen auszubreiten zu können.

Tips: *Wie viele Ehrenamtliche arbeiten derzeit mit?*

Fröhlich: In der Gemeinde Pölla verzeichnen wir 14 und in der Gemeinde Röhrenbach 20 ehrenamtliche Mitarbeiter.

Tips: *Welche Dienste werden besonders häufig in Anspruch genommen?*

Fröhlich: Am meisten werden Fahr- und Bringdienst, Einkaufsservice und Besuchsdienst in Anspruch genommen. In den ersten beiden Monaten haben wir auch viele Personen zuhause besucht und ihnen das Projekt vorgestellt. Viele freuten sich sehr darüber und würden gerne häufiger besucht werden. Die Besuchsdienste werden noch zögerlich in Anspruch genommen, einige Personen „trauen“ sich noch nicht anzurufen oder möchten niemanden „zur Last fallen“. Dabei machen unsere Ehrenamtlichen das wirklich gern.

Tips: *Wie fällt das Feedback derjenigen aus, die das Angebot in Anspruch nehmen?*

Fröhlich: Durchwegs positiv. Die Bevölkerung aus den beiden Gemeinden ist sehr froh darüber. Es ist sowohl für die Ehrenamtlichen als auch für die Klienten eine Win-Win Situation. Die Ehrenamtlichen haben ein gutes Gefühl, weil sie Spaß hatten und helfen konnten. Die Klienten brauchen sich keine Sorgen mehr zu haben was die Bewältigung von alltäglichen Dingen betrifft und können so länger in der Gemeinde leben.

Tips: *Was ist eure Vision?*

Fröhlich: Dass das Projekt in allen Gemeinden des Waldviertels umgesetzt wird und so viele Menschen (Ehrenamtliche und Klienten) davon profitieren. Auch möchten wir es schaffen, das Projekt in ganz Niederösterreich bekannt zu machen, das wäre ein toller Erfolg.

Meistbesucht Teamwebsite - Doku... Nabahi Teams Kalender - info@Naba...

burgenland ORF.at Eisenstadt: 5 °C

Fernsehen TVthek Radio Debatte Österreich Wetter Sport News

Ein Fest mit Herz

Der ORF Burgenland hat in der Serie „Helfen mit Herz“ heuer 40 Menschen vorgestellt, die sich freiwillig engagieren. Dienstagabend wurden sie im ORF Landesstudio Burgenland bei einem „Fest der Menschlichkeit“ erneut vor den Vorhang geholt und für Engagement geehrt.

ORF-Burgenland-Redakteurin Patricia Schuller hat im Laufe des Jahres Burgenländerinnen und Burgenländer porträtiert, die in der Nachbarschaft helfen, mit dem Roten Kreuz unterwegs sind oder kranke Menschen unterstützen. In 40 Gemeinden war sie dafür unterwegs.

ORF

Meistbesucht Teamwebsite - Doku... Nabahi Teams Kalender - info@Naba...



Helfer mit Herz

Von Nachbarschaftshilfe bis Afrikahilfe

Beim Fest im ORF Landesstudio standen die freiwilligen Helfer im Mittelpunkt, wie etwa Helga Gurtner aus Steinberg-Dörfel. Sie engagiert sich im Verein „Nachbarschaftshilfe Plus“. „Ich finde das gut, dass man solche Menschen auch gelegentlich vor den Vorhang holt, weil sie geben viel von ihrer Zeit, sie geben viel von ihrem Herzen, aber man bekommt es auch tausendfach zurück“, so Gurtner.

Jeder hilft auf eine andere Art und Weise. Franz Grandits aus Stinatz leistet seit 21 Jahren humanitäre Hilfe in Burkina Faso. So gehen dort etwa 48 Schulen auf sein Konto.

Meistbesucht Teamwebsite - Doku... Nabahi Teams Kalender – info@Naba...



Landesdirektor Werner Herics, Redakteurin Patricia Schuller, Landeshauptmann Hans Niessl

Diese Menschen, die sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellen, seien der soziale Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält, sagte ORF-Burgenland-Landesdirektor Werner Herics.

Sendungshinweis
„Guten Morgen Burgenland“,
21.11.2018

„Ehrenamtlich Tätige erbringen unbezahlbare Leistungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, sagte auch Landeshauptmann Hans Niessl (SPÖ). Ihre Arbeit verdiene größte Anerkennung und werde für die Zukunft von immer größerer Bedeutung.

21.11.2018 [mehr Radio Burgenland ►](#)

burgenland ORF.at
Eisenstadt: 18,4 °C
Live: Radio Burgenland

Fernsehen
TVthek
Radio
Debatte
Österreich
Wetter
IPTV
Sport
News
ORF.at im Überblick

Ganz Österreich B

- Burgenland-News
- Burgenland heute
- Radio Burgenland
Mahlzeit, Podcasts
- Fernsehen
- Volksgruppen
Hrvati, Magyarok, Roma
- Landesstudio
Kontakt, Veranstaltungen

„Nachbarschaftshilfe Plus“: Geld vom Land

Das im Mittelburgenland umgesetzte und von der EU-geförderte Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ ermöglicht es, dass Ehrenamtliche andere Menschen im Alltag unterstützen. Die Kosten tragen größtenteils die Gemeinden. Das Land bietet nun eine Co-Finanzierung an.

170 ehrenamtliche Helfer engagieren sich derzeit in den Gemeinden Kobersdorf, Stooß, Lackenbach, Steinberg-Dörfel, Piringsdorf, Unterfrauenhaid, Horitschon und Lackendorf (jeweils Bezirk Oberpullendorf) für den Verein „Nachbarschaftshilfe Plus“. Sie helfen älteren Menschen beim Einkaufen, gehen mit ihnen zum Arzt oder leisten den Senioren einfach nur Gesellschaft. Bis auf das Kilometergeld, machen sie das ohne jegliche Vergütung.



Fest für die ehrenamtlichen Helfer

„Hoffen, dass mehr Gemeinden mitmachen“

Für den Verein selbst fallen aber trotzdem Kosten an, etwa Personalkosten oder die Versicherung der Ehrenamtlichen. Hier gibt es jetzt Abhilfe: Das Land Burgenland unterstützt seit heuer die Gemeinden bei der Finanzierung, sagt die Obfrau des Vereins, Petra Prangl.



Petra Prangl

„Wir hoffen, dass sich mehr Gemeinden dazu entscheiden bei ‚Nachbarschaftshilfe Plus‘ mitzumachen. Durch die Co-Finanzierung des Landes, die jetzt steht, ist es auch für jede Gemeinde im Burgenland möglich, bei diesem Projekt mitzumachen und für die älteren Personen in der Gemeinde ein gutes Angebot zu schaffen“, so Prangl.



Die ehrenamtlichen Helfer des Nachbarschaftshilfe-Projekts

Landesfinanzierung im Detail

40 Prozent der anfallenden Nettokosten pro Gemeinde und Jahr übernimmt das Land, wobei die Summe mit 10.000 Euro gedeckelt sind. „Jede Gemeinde ist herzlich willkommen - egal welche Parteifarbe sie hat“, so Prangl. Das Projekt gibt es mittlerweile seit vier Jahren. Heuer haben die freiwilligen Helfer bereits mehr als 1.600 Einsätze geleistet. Den größten Bedarf gibt es an Fahr- und Begleiddiensten sowie an Besuchsdiensten.

Link:

- [„Nachbarschaftshilfe Plus“](#)

23.07.2018 mehr Burgenland-News >



Pressemitteilung 13.2.2018

Erfolgreiches Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe PLUS“ geht ins vierte Jahr

„Wir blicken wieder auf ein sehr aktives Jahr zurück. Über 4.100 Mal haben unsere 181 Ehrenamtlichen soziale Dienste in unseren 8 Partnergemeinden übernommen, um ihren Mitmenschen den Alltag zu erleichtern. Fahr- und Begleitdienste zum Einkauf, zur medizinischen Versorgung werden am häufigsten in Anspruch genommen. Dabei übernehmen die Ehrenamtlichen Aufgaben, die üblicherweise Familienangehörige abdecken. Also – wenn gewünscht – helfen sie bei der Anmeldung in der Arztpraxis oder bleiben mit der Person im Wartezimmer sitzen. Das wird oft sehr geschätzt. Am zweithäufigsten werden Besuchsdienste gewünscht, zum tratschen, Karten spielen, handarbeiten, also Zeit gemeinsam zu verbringen und so weniger einsam zu sein. Viele sagen uns, dass durch unser Angebot ihre Lebensqualität gestiegen ist“, so **Vereinsobfrau Petra Prangl**.

„Nach einer sehr erfolgreichen Pilotphase von 2014-2016, erhalten wir seit 2017 erfreulicherweise eine Co-Finanzierung vom Land Burgenland. Dieses Geld ist sinnvoll investiert, weil es ermöglicht, dass Menschen länger eigenständig im gewohnten Zuhause und in der eigenen Gemeinde leben können und so der Pflegebedarf in unseren Partnergemeinden hinausgezögert wird. Dies entlastet auch das Pflegesystem. Diese Co-Finanzierung unterstützt die Gemeinden wesentlich, die ja die Kosten für das Projekt schultern.“, **Astrid Rainer, Projektleiterin**

Seit 2017 besteht eine Partnerschaft mit der Volkshilfe Burgenland

„Das Jahr 2017 war für die Volkshilfe Burgenland ein äußerst ereignisreiches Jahr. Neben unserem 70-jährigen Jubiläum konnten wir auch eine enge Kooperation mit dem Sozialprojekt Nachbarschaftshilfe Plus eingehen und in den vergangenen Monaten vertiefen. Die komplementären Leistungsbereiche von der ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen Seniorenbegleitung der Ehrenamtlichen aus dem Projekt Nachbarschaftshilfe Plus, bis hin zu einer professionellen mobilen Hauskrankenpflege und Betreuung durch die MitarbeiterInnen der Volkshilfe Burgenland, spannt einen umfassenden Betreuungsbogen für die BurgenländerInnen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass sozialer Isolation deutlich entgegengewirkt und die notwendige, professionelle Pflege und Betreuung in den eigenen vier Wänden sichergestellt werden kann. Wir freuen uns auf die Umsetzung vieler interessanter Projekte in den kommenden Monaten und freuen uns auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit.“ **Mag. Georg Stenger, Volkshilfe Burgenland**

Zahlen und Fakten:

Das Projekt „Nachbarschaftshilfe PLUS – seit 2014 erfolgreich:

In 8 mittelburgenländischen Gemeinden (Piringsdorf, Steinberg-Dörfl, Unterfrauenhaid, Horitschon, Lackenbach, Lackendorf, Kobersdorf und Stooß) werden im Rahmen einer **überparteilichen Kooperation** soziale Dienste für alle Generationen („Nachbarschaftshilfe PLUS“) angeboten, von Teilzeitbüromitarbeiterinnen koordiniert und von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ausgeführt. Diese erhalten einen Fahrtspesenersatz und sind personenunfall- und personenhaftpflichtversichert.

Für BürgerInnen der Partnergemeinden ist das **Angebot** grundsätzlich **gratis**.

Projektträger ist ein **gemeinnütziger Verein**, **finanziert wird das Projekt von den Gemeinden und es gibt seit 2017 eine Co-Finanzierung des Landes**.

Statistik 2017:

- 8 Partnergemeinden
- 4.185 soziale Dienste (Rang 1 – Fahr- und Begleitdienste, Rang 2 – Besuchsdienste)
- 4.605 geschenkte Stunden der Ehrenamtlichen
- 36.223 gefahrene Kilometer
- 181 Ehrenamtliche Helfer/innen
- 420 Nutznießer/innen

43

Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen und die Unterstützung der Bürgermeister/in in den Gemeinden gäbe es dieses tolle Projekt nicht.

Es besteht bereits Interesse in anderen Regionen des Burgenlandes und im Waldviertel, dieses Projekt ebenfalls umzusetzen.

Ansprechpartner/in für die Presse:

Nachbarschaftshilfe Plus

Projektleitung

Astrid Rainer, CMC

info@nachbarschaftshilfeplus.at

0676/70 236 57

Volkshilfe Burgenland

Geschäftsführung

Mag (FH) Georg Stenger

georg.stenger@volkshilfe-bgld.at

0664/21 84 602



Pressemitteilung Juli 2018

Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe PLUS“ feiert mit den Ehrenamtlichen Für ein besseres „Miteinander & Füreinander“ in Gemeinden

Einmal im Jahr werden alle Ehrenamtlichen des Projektes „Nachbarschaftshilfe Plus“ zu einem Heurigen Abend eingeladen – als kleines Dankeschön für die großzügige Hilfe, die sie im Rahmen des mittlerweile über die Grenzen des Mittelburgenlandes hinaus bekannten Sozialprojektes leisten.

Viele Stunden kostbarer Freizeit, viele Kilometer und viel Herz werden in den Gemeinden bei jedem Wetter für die Unterstützung im Rahmen von Fahr- und Begleitdiensten oder bei Besuchs- und Spaziergehdiensten eingebracht. **Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen und die Unterstützung der Bürgermeister/in in den Gemeinden gäbe es dieses tolle Projekt nicht.**

Gestartet wurde vor nunmehr 4 Jahren im Mittelburgenland mit 6, mittlerweile sind es **8 Partnergemeinden** (Piringsdorf, Steinberg-Dörfel, Unterfrauenhaid, Horitschon, Lackenbach, Lackendorf, Kobersdorf und Stoob) die mitmachen. Die Ergebnisse zeigen, dass besonders das Angebot an Fahr- und Begleitdiensten (zur medizinischen Versorgung, zu Behörden, zum Einkauf) sowie Besuchs- und Spaziergehdiensten in den Gemeinden gebraucht werden und die **Lebensqualität der Bevölkerung durch das Projekt gestiegen** ist. Durch die gegenseitige Hilfe können **Menschen möglichst lange Zuhause, in der eigenen Gemeinde ein eigenständiges Leben führen und auch ihre Sozialkontakte pflegen.**

Seit April 2018 läuft das Projekt auch in **2 Gemeinden des Waldviertels** (Pölla und Röhrenbach) erfolgreich.

Ab 2018 bietet das Land Burgenland eine Co-Finanzierung für Gemeinden des Burgenlandes, die das Modell in ihrer Gemeinde umsetzen möchten. Entsprechende Vorbereitungen für ein Rollout in andere Regionen des Burgenlandes sind in Arbeit und werden aus dem Mittelburgenland unterstützt.

Statements:

Landesrat, Mag. Norbert Darabos

„Das Land Burgenland hat das Jahr 2018 zum Jahr des Ehrenamtes ausgerufen. Ein Musterbeispiel dafür, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für unsere Gesellschaft ist, ist das Projekt ‚Nachbarschaftshilfe PLUS‘. Die freiwillige, unentgeltliche Tätigkeit dutzender MitarbeiterInnen ermöglicht es älteren Menschen, den Lebensabend so lange es geht, in gewohnter Umgebung verbringen zu können. Das ist auch eines der zentralen Anliegen des Landes Burgenland im Bereich Betreuung und Pflege. Daher wird dieses tolle Projekt vom Land auch co-finanziert und unterstützt. Mein Dank gilt den Initiatoren von Nachbarschaftshilfe PLUS und vor allem den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern!“

Vereinsobfrau, DSA, Petra Prangl, MBA

„Die Projektphase ist nun vorbei und wir sind froh, dass uns die Landesregierung mit einer Co-Finanzierung unterstützt. Durch diese Regelfinanzierung ist auch die Wertigkeit, die unser Angebot für die ältere Bevölkerung im Burgenland hat, ersichtlich. Nun können wir im Burgenland weiter wachsen und es liegt an den anderen burgenländischen Gemeinden die Idee aufzugreifen und so das Projekt Nachbarschaftshilfe Plus auch in anderen Regionen des Burgenlandes umzusetzen.“

Bürgermeister Klaus Schütz, Kobersdorf

„Durch das Sozial-Projekt ‚Nachbarschaftshilfe Plus‘, zu dem sich die Gemeinde Kobersdorf entschlossen hat, können wir die ältere Generation unterstützen. Die Einsatzzahlen in unserer Großgemeinde mit den Ortsteilen Kobersdorf, Oberpetersdorf und Lindgraben sind stabil und sehr erfreulich. Fahr- und Begleitdienste zur medizinischen Versorgung werden am meisten benötigt. Ich bin sehr stolz auf die 25 ehrenamtlichen Helfer/innen, die 50 Klienten im Rahmen von 98 sozialen Diensten, 116 Stunden geschenkt haben. Seitens der Gemeinde Kobersdorf ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden.“

45

Bürgermeister Thomas Hauser, Piringsdorf

„Als Bürgermeister von Piringsdorf bin ich stolz, dass wir das Projekt Nachbarschaftshilfe PLUS für die nächsten Jahre weiterführen können. Den Klienten wird durch die Betreuung der Ehrenamtlichen die Möglichkeit geboten, daheim zu leben und die Bedürfnisse des täglichen Lebens erfüllt zu bekommen. Es freut mich besonders, dass sich so viele engagierte Piringsdorferinnen und Piringsdorfer bereiterklären, in diesem Projekt tätig zu sein.“

Nationalratsabgeordnete, Bürgermeisterin Klaudia Friedl, Steinberg-Dörfli

„Das Projekt Nachbarschaftshilfe Plus hat das Leben für unsere älteren Menschen im Dorf besonders positiv verändert. Viele Dinge des Alltags, deren Bewältigung zuvor große Ängste und Probleme bei unseren BewohnerInnen hervorgerufen haben, werden von einer großen Schar an Freiwilligen gelöst! Damit haben Zusammenhalt, Fürsorge und Gemeinschaft wieder an Stellenwert gewonnen! Unsere BürgerInnen können sich ein Leben ohne Nachbarschaftshilfe Plus nicht mehr vorstellen und sind sehr dankbar dafür!“

Bürgermeister Georg Dillhof, Horitschon

" Die Lebenserwartung steigt und so kommen auch immer mehr gesellschaftliche Herausforderungen auf uns zu. Gerade ältere Menschen benötigen oft in verschiedenen Lebenslagen Unterstützung, da sie gewisse Erledigungen teilweise nicht mehr alleine bewerkstelligen können. Durch das Projekt „Nachbarschaftshilfe PLUS“ besteht die Möglichkeit, dass Ehrenamtliche im persönlichen Bereich helfen und unterstützen. Weiters werden soziale Kontakte gefördert und gepflegt, was gerade in unserer heutigen Zeit von besonderer Bedeutung ist.

Als Bürgermeister freut es mich besonders, dass dieses Miteinander in der Marktgemeinde Horitschon so vorbildlich funktioniert und es ist mir wichtig, unsere älteren BürgerInnen weiterhin Unterstützung durch dieses Projekt zukommen zu lassen."

Bürgermeister Christian Weninger, Lackenbach

"Mit dem Einstieg des Landes Burgenland als Fördergeber haben wir die Bestätigung erhalten, dass die Probleme älterer Menschen in Bezug auf fehlende Mobilität und steigende Vereinsamung auch von der hohen Politik wahrgenommen werden. Nun eint uns das Ziel, unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger möglichst lange mit hoher Lebensqualität in ihrer vertrauten Umgebung belassen zu können. Nach 4 Jahren gelebter Nachbarschaftshilfe ist bereits so etwas wie "Normalbetrieb" eingeleitet. Das Service ist mehr oder weniger selbstverständlich geworden und Teil der funktionierenden Dorfgemeinschaft.

Trotzdem steckt nach wie vor viel organisatorischer Aufwand und viel Zeitaufwand im laufenden Betrieb und ich möchte mich beim Management und bei den haupt- und ehrenamtlichen Helfern sehr herzlich für ihre Arbeit bedanken. Die Tatsache, dass es ähnliche Folgeprojekte im Burgenland und sogar schon in Niederösterreich gibt, macht uns stolz und bestärkt uns im Wissen, dass es etwas Gutes ist, das wir hier tun."

46

Bürgermeister Friedrich Kreisits, Unterfrauenhaid

„Warum setze ich mich für Nachbarschaftshilfe PLUS in Unterfrauenhaid ein?

Weil ich der älteren Generation verschiedene Erleichterungen des täglichen Lebens ermöglichen will. Besonders gut angenommen, werden die Fahrten zu den Ärzten und zur Apotheke und auch der Besuchsdienst zu den älteren Leuten funktioniert, dank Koordination von Frau Sylvia Wimmer, hervorragend."

Bürgermeister Werner Hofer, Lackendorf

„Als Bürgermeister der Gemeinde Lackendorf bin ich sehr stolz auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen vom Verein Nachbarschaftshilfe PLUS. Ich spreche ein herzliches Dankeschön und Vergelt´s Gott für die vielen Fahr- und Begleitdienste, Besuch- und Spaziergehdienste aus. Dadurch wird die Lebensqualität unserer älteren Mitbürger im Dorf wesentlich gesteigert."

Vizebürgermeister Markus Schrödl, Stoob

„Im 3. Jahr des Projektes „Nachbarschaftshilfe PLUS“ gab es mit Mai einen Wechsel bei der Büroleitung von Sonja Jerson zu Regina Leopold. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Sonja Jerson für ihre tolle Mitarbeit. Auch mit der Koordination durch Regina Leopold werden die Dienste und Angebote weiterhin unverändert in Anspruch genommen. Besonders die Fahr- und Begleitdienste bieten den eingeschränkt oder nicht mobilen StooberInnen die Möglichkeit an ihr gewünschtes Ziel zu kommen und sie zeigen sich dafür immer wieder besonders dankbar. Dieses Projekt ist ein Baustein zur Förderung der Dorfgemeinschaft und soll auch weiterhin bestehen bleiben.“

Seit 2018 gibt es auch ein Partnerprojekt im Waldviertel**Bürgermeister Günther Kröpfl, Pölla, Projektleitung Doris Maurer**

„Nachdem wir das Projekt Nachbarschaftshilfe Plus 2017 kennengelernt haben, wurde uns bald bewusst, dass dies auch ein großartiges Projekt für das Waldviertel ist. So starteten wir 2018 in den Gemeinden Röhrenbach und Pölla, die beide dünn besiedelt sind. Besonders für ältere Menschen bedarf es dadurch oft großer Anstrengung die täglichen Bedürfnisse (Einkaufen, Arztbesuche, Pflege von sozialen Kontakten, usw.) abzudecken. Das Projekt Nachbarschaftshilfe PLUS gibt der Bevölkerung Sicherheit und Unterstützung, von Besorgungen bis zum Besuchsdienst. Wir sind sehr stolz auf die Leistungen unserer Ehrenamtlichen, die den Menschen zur Seite stehen!“

2017 wurde eine Kooperation mit der Volkshilfe Burgenland gestartet.**Geschäftsführer Volkshilfe Burgenland, Mag. (FH) Georg Stenger**

„2018 ist das Jahr des Ehrenamtes. Den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kann man an dieser Stelle nicht oft genug danken. Beim Sozialprojekt Nachbarschaftshilfe Plus wird im Bereich der ehrenamtlichen Begleitung von Menschen Hervorragendes geleistet und stellt bei Bedarf gleichzeitig die Nahtstelle zur professionellen Pflege und Betreuung – auch durch die Volkshilfe Burgenland – sicher. Somit kann eine leistbare und ganzheitliche Betreuung in den verschiedenen Lebenslagen für alle BurgenländerInnen, von der ehrenamtlichen Begleitung bis hin zur professionellen Pflege, gewährleistet werden. Frei nach dem Motto: Für den, der hilft, blüht das Leben!“

Zahlen und Fakten:

Das Projekt „Nachbarschaftshilfe PLUS:

In 8 mittelburgenländischen Gemeinden werden im Rahmen einer **überparteilichen Kooperation** soziale Dienste für alle Generationen („Nachbarschaftshilfe PLUS“) angeboten, von Teilzeitbüromitarbeiterinnen koordiniert und von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ausgeführt. Diese erhalten einen Fahrtspesenersatz und sind personenunfall- und personenhaftpflichtversichert.

Für BürgerInnen der Partnergemeinden ist das **Angebot** grundsätzlich **gratis**.

Projekträger ist ein **gemeinnütziger Verein**, **finanziert wird das Projekt von den Gemeinden und das Land Burgenland stellt eine Co-Finanzierung zur Verfügung.**

Jänner bis Mai 2018, 8 Gemeinden:

Piringsdorf, Steinberg-Dörfel, Lackenbach Unterfrauenhaid, Horitschon, Lackendorf, Kobersdorf, Stoob

- 1.611 soziale Dienste (davon 976 Fahr- und Begleitdienste, 607 Besuchsdienste)
- 1.627 geschenkte Stunden
- 14.323 gefahrene Kilometer
- 170 Ehrenamtliche
- 342 KlientInnen

Volkshilfe Burgenland48

Die Volkshilfe Burgenland bietet den BurgenländerInnen an 365 Tagen im Jahr ein breites Spektrum an sozialen Dienstleistungen. Seit der Gründung am 06. Juni 1953 hat sich die Volkshilfe Burgenland als eine der größten Hilfsorganisationen im Burgenland etabliert. Im Jubiläumsjahr 2017 feierte die Volkshilfe in Österreich ihr 70-jähriges Bestehen. Aktuell arbeiten in der Volkshilfe Burgenland rund 150 hochqualifizierte MitarbeiterInnen. Dadurch profitieren monatlich rund 1.500 Menschen von Betreuungs-, Pflege- und Unterstützungsleistungen!

Ansprechpartner/in für die Presse:

Nachbarschaftshilfe Plus

Projektleitung

Astrid Rainer, CMC

info@nachbarschaftshilfeplus.at

0676/70 236 57

Volkshilfe Burgenland

Geschäftsführung

Mag (FH) Georg Stenger

georg.stenger@volkshilfe-bgld.at

0664/21 84 602



Radiorede Nachbarschaftshilfe Plus mit Astrid Rainer

21. März 2018, 16.30 Uhr, ORF-Landesstudio

Sendung des Landeshauptmannes

Herzlich willkommen, liebe Hörerinnen und Hörer! Ich freue mich, dass sie am heutigen Palmsonntag wieder mit dabei sind.

2018 ist im Bgld. das „Jahr des Ehrenamtes“. Rund 100.000 BurgenländerInnen – also rund jeder dritte Bgld. - engagiert sich freiwillig in den rund 4.900 Vereinen und Freiwilligenorganisationen des Landes. Die Ehrenamtlichen leisten eine unverzichtbare Arbeit und machen dadurch unser Land so erfolgreich.

Dafür gebühren Ihnen größter Dank und Anerkennung. Ohne die Leistungen der Freiwilligen wäre unser Heimatland um Vieles ärmer.

Meine heutige Sendung steht auch im Zeichen des Ehrenamtes. Ich möchte Ihnen das Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ vorstellen, dessen Erfolg nur durch freiwillige Helferinnen und Helfer möglich wird.

Dazu begrüßen darf ich Frau Astrid Rainer, sie leitet das Projekt seit 4 Jahren im Mittelbgld. sehr erfolgreich. Frau Rainer, herzlich willkommen!

FRAGE 1: Frau Rainer. Seit 4 Jahren gibt es das geförderte Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ im mittleren Bgld. Können Sie den Zuhörerinnen und Zuhörern erzählen, wie das Projekt entstanden ist und worum es sich bei diesem Projekt überhaupt handelt?

FRAGE 2: Welche sozialen Dienste werden beim Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ geboten? Und wie viele Einsätze gibt es durchschnittlich in einem Jahr?

FRAGE 3: Frau Rainer. Wie wir bereits gehört haben, ist das Angebot für die Bürgerinnen und Bürger gratis. Wer übernimmt die Kosten bzw. wie funktioniert die Finanzierung?

FRAGE 4: Es ist vorgesehen, dass Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ auch in weiteren Regionen des Bgld. umzusetzen. Wie sieht hier der aktuelle Umsetzungsstand aus?

FRAGE 5: Viele unserer Hörerinnen und Hörer werden sich jetzt denken: Tolles Projekt, ich hab viel Zeit, da möchte ich auch mitmachen. An wen können sich interessierte BurgenländerInnen melden, wenn sie weitere Informationen haben möchten?

FRAGE 6: Frau Rainer Wo sehen Sie im Bereich des Ehrenamtes und der Freiwilligkeit die größten Herausforderungen der Zukunft?

Frau Rainer, ich danke Ihnen für das Gespräch.

50

So wie die vielen freiwilligen HelferInnen beim Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ sind es im gesamten Land 100.000 BurgenländerInnen, die in 4.900 Vereinen und Freiwilligenorganisationen Großartiges leisten.

Ganz viele Menschen in unserem Land leisten nicht nur, was sie leisten müssen. Ganz viele Menschen leisten, was sie leisten können. Als LH möchte ich mich für diesen idealistischen Einsatz und für diese großartigen Leistungen bei allen sehr herzlich bedanken.

Freiwilligkeit und Ehrenamt sind bei uns im Bgld. nicht nur eine Sache des Kopfes, sondern vor allem eine Sache des Herzens. Damit darf ich mich für heute verabschieden. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Palmsonntag. Bis zum nächsten Mal.



**RADIO
BURGENLAND**

Radio Interview mit Astrid Rainer
„Mahl-Zeit“, November 2018

51



BURGENLAND

Burgenland Heute Beiträge

- anlässlich “Nachbarschaftshilfe Plus Heuriger“ , Juli 2018
- 2 Spots „Helfer mit Herz“

Helfen mit Herz – ORF Burgenland

Gelebte Nachbarschaftshilfe

Helga Gurtner engagiert sich für den Verein „Nachbarschaftshilfe Plus“. Sie übernimmt Fahrtendienste für andere Menschen in ihrer Heimatgemeinde Steinberg-Dörfel und kümmert sich um ältere Dorfbewohner.

Helga Gurtner fährt nach zum Beispiel nach Oberpullendorf in die Apotheke, um für Menschen, die nicht mobil sind, Medikamente zu holen. Sie erledigt Einkäufe für alte und gebrechliche Dorfbewohner und sie organisiert bunte Nachmittage. Bei Kaffee und Kuchen liest die 64-Jährige auch ihre selbstgeschriebenen Geschichten und Gedichte vor.

Helga Gurtner hilft anderen im Alltag

Gurtner: Helfen besser als Hilfe zu brauchen

Gurtner ist gebürtige Wienerin. Sie lebt mit ihrer Familie seit mehr als 20 Jahren in einem gemütlichen Haus in Steinberg-Dörfel. Das Ehepaar Gurtner ist vor allem wegen seines Sohnes ins Burgenland gezogen. Christian Gurtner (40) ist körperlich und geistig behindert. Das Leben in Wien sei zu stressig für ihn gewesen, im Mittelburgenland gehe es ihm viel besser, erzählte seine Mutter im ORF-Burgenland-Interview mit Patricia Schuller. Ihr freiwilliges Engagement beim Verein „Nachbarschaftshilfe Plus“ sei für Sie Ehrensache. „Besser man kann helfen, als man braucht Hilfe“, so Helga Gurtner.

52

Sozialprojekt soll wachsen

„Nachbarschaftshilfe Plus“ ist eine überparteiliche Gemeinde-Kooperation im Mittelburgenland. 181 Ehrenamtliche zwischen 13 und 86 Jahren arbeiten mit. Sie bieten Spaziergeh-, Kinderbetreuungs-, Besuchs- und Notfalldienste an - zum Beispiel wenn jemand ins Krankenhaus muss und die Familie schnell Unterstützung braucht.

Sendungshinweis

„Helfen mit Herz“, 30.5.2018, 19.15 Uhr, ORF 2 Burgenland

Der Verein „Nachbarschaftshilfe Plus“ ist derzeit in acht Gemeinden aktiv: in Horitschon, Kobersdorf, Lachenbach, Lackendorf, Piringsdorf, Steinberg-Dörfel, Stoob und Unterfrauenhaid. Das Sozialprojekt solle auch in weiteren Bezirken des Burgenlandes angeboten werden, sagte die Projektleiterin, Astrid Reiner. Interessierte Bürgermeisterinnen und Bürgermeister können sich beim Verein melden. Seit April läuft dieses Projekt auch in zwei Gemeinden im Waldviertel.

Link: [Nachbarschaftshilfe Plus](#)

Eine Auswahl aus Artikeln in den Gemeindenachrichten

Seite 4 Lackenbacher *Gemeindenachrichten*

Nachbarschaftshilfe PLUS - erfolgreiche Umsetzung auch im fünften Jahr

Nachbarschaftshilfe PLUS
Lackenbach

Auch 2018 hat sich das Sozialprojekt **Nachbarschaftshilfe PLUS** in der Gemeinde Lackenbach wieder bestens bewährt. Die angebotenen Dienste werden von der Ortsbevölkerung dankbar angenommen.

Bis Ende September wurden **996 soziale Dienste** von unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen geleistet. Dabei legten sie **4.512 Kilometer** zurück und schenkten **1.086 Stunden** ihrer Freizeit. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Miteinander – Füreinander: nach diesem Motto sind unsere **32 Ehrenamtlichen** mit viel Herz und Begeisterung im Einsatz und freuen sich über die Anerkennung und lobenden Worte der zufriedenen Klienten/innen. Neue Ehrenamtliche sind jederzeit herzlich willkommen. Der schon zur Tradition gewordene **Nachbarschaftshilfe PLUS** Heurigen, ein „Dankeschön“ für die insgesamt 180 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, fand dieses Jahr in Lackenbach statt. Bei guter Stimmung und Musik war der Abend ein voller Erfolg. Auch der Besuch des Baumlehrpfades in Piringsdorf und das anschließende gemütliche Beisammensein kamen bei den Teilnehmern sehr gut an.

Als **Weiterbildung** wurde heuer wieder eine Internetschulung angeboten. Das Fachreferat der Volkshilfe zum Thema „Diabetes“ wurde bei einem Ehrenamtstreffen gehalten.

Im März und im November waren Ehrenamtliche und Klienten/innen gemeinsam bei den **Theateraufführungen** in Horitschon und Unterfrauenhaid. Es wurde viel gelacht und geplaudert und alle waren begeistert.

Nachbarschaftshilfe PLUS wächst: 2019 starten weitere 8 burgenländische Gemeinden. Darüber freuen wir uns sehr.

Sylvia Wimmer

Unsere fleißigen Ehrenamtlichen aus Lackenbach und Unterfrauenhaid



Unsere Mitarbeiterin **Sylvia Wimmer** ist gerne für Sie da!

Persönliche Sprechstunden Dienstag und Donnerstag von 8 - 10 Uhr im Gemeindeamt.
Zusätzlich **telefonisch** erreichbar Montag bis Freitag 8 - 12 Uhr, Tel.: 0680/111 05 12
www.nachbarschaftshilfeplus.at






Bei uns tut sich was...

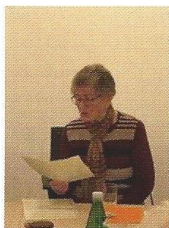
EN 12/2017



Weihnachtsgeschichten-Kränzchen in Horitschon

Mitte Dezember fanden sich im neuen Saal des Gemeindeamtes Horitschon Gäste aus Lackendorf und Horitschon ein. Helga Gurtner und Helene Heisz lasen selbst geschriebene Weihnachtsgeschichten vor, zwischendurch wurde gemeinsam gesungen und geplaudert. Auch die Jause mit Kaffee und selbstgebackenen Leckereien kam nicht zu kurz.

Eine schöne Zeit miteinander – da waren sich alle einig!



Treffen der Ehrenamtlichen

Am 29. November fand wieder ein Treffen der Helfer und Helferinnen aus den Gemeinden Horitschon und Lackendorf im Gasthaus Roznyak statt. Es gab nicht nur Neuigkeiten zu berichten, sondern auch ein interessantes **Referat** unserer Partnerorganisation "Volkshilfe Burgenland" zum Thema "**Sturzprophylaxe - Mobilität im Alter**".

Im Anschluss überreichten die beiden Bürgermeister Werner Hofer (Lackendorf) und Georg Dillhof (Horitschon) die **Auszeichnungsurkunden "Bgl. Dorferneuerungspreis für Nachbarschaftshilfe Plus 2017"** in Vertretung des Landeshauptmannes an alle Ehrenamtlichen.

Ein **Dankeschön** an alle, die seit Projektbeginn tatkräftig mithelfen!



Unsere Büromitarbeiterin **Elvira Prangl** ist im **Besprechungszimmer des Gemeindeamtes Horitschon** für Sie **persönlich** **jeden Mittwoch und Donnerstag von 8-10 Uhr** da und telefonisch **Montag bis Freitag 8-12 Uhr** erreichbar unter:

» Tel.: 0680/111 05 11



Jugendcorner

Osterfeuer 2018 - Plutzer on fire

Das traditionelle Osterfeuer wurde auch heuer als Plutzer gestaltet und wird am Karsamstag (bei Schlechtwetter am Ostersonntag) entzündet. Die Burschen starteten Ende Jänner mit den Waldarbeiten, um den Hauptbestandteil des Bauwerkes, Holzstämme für das Plutzergerüst, aus dem Wald zu holen. Nicht einmal die großen Schneemassen konnten die Burschen stoppen und das Holz war einige Wochen später schon in den ersten Reihen verbaut. Nun startet die heiße Phase, der Plutzer wächst mit jeder Reihe dem Himmel entgegen und seine Form wird ersichtlich. Dafür wird



jeden Samstag, egal bei welchen Temperaturen, am Osterfeuerplatz gesägt, gehämmert, Füllmaterial organisiert und die Bäume für das Verbauen präpariert.

Am Karsamstag kann man voller Stolz auf den fertigen Plutzer blicken. Dabei schmerzt es nicht einmal, dass er angezündet wird, denn der Gedanke an das nächste Bauwerk geistert schon in den Köpfen der Jugend umher ...

Die letzten Vorbereitungen für die Veranstaltung laufen schon auf Hochtouren und die Stoober Jugend freut sich darauf, viele Besucherinnen und Besucher begrüßen zu dürfen.
Maxi Hrabec

55

NachbarschaftshILFE PLUS

Vortrag über Demenz

Im Rahmen eines Ehrenamt-Treffens organisierte NachbarschaftshILFE PLUS im Jänner ein

Referat in Zusammenarbeit mit der Volkshilfe zum Thema „Demenz“. Fragen wie „Wie bemerke ich die schleichende Krank-

heit“ und „was kann ich tun, um vorzubeugen“ wurden behandelt. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus Kobersdorf, Oberpetersdorf und StooB konnten sich beim Vortrag ausführlich über die Volkskrankheit informieren.



Wollen Sie mitmachen?

Bei Interesse an ehrenamtlicher Mitarbeit können Sie sich gerne unverbindlich bei Sonja Jerson informieren: Dienstag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr persönlich im Gemeindeamt und von 8 - 12 Uhr telefonisch unter 0680 /111 05 24.

Seite 6 

Dorferneuerungspreis 2017 ging an Nachbarschaftshilfe PLUS

Das Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe PLUS“ wurde im September von Landeshauptmann Hans Niessl und Landesrätin Verena Dunst mit dem Dorferneuerungspreis 2017 in der Kategorie 1 ausgezeichnet.

Beim Treffen der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, Ende September in Stoob, bedankte sich Bruno Stutzenstein bei allen Helferinnen und Helfern der Gemeinde für das Engagement und über-

reichte ihnen ihre persönlichen Urkunden.

„Ohne engagierte Freiwillige wäre dieses sinnvolle Projekt in unserer Gemeinde nicht möglich.“

Alleine in diesem Jahr haben die 15 Ehrenamtlichen knapp 500 Stunden ihrer Zeit den „Nachbarn“ geschenkt.

Die Dorfgemeinschaft wird gestärkt - eine gute Sache, die auch in anderen Gemeinden Fuß fasst und mittlerweile mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde.



Ehrenamtliche in Stoob unterwegs

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den acht Partnergemeinden des Sozialprojektes „Nachbarschaftshilfe PLUS“ trafen sich Anfang Oktober zur Besichtigung des Töpfermuseums in Stoob. Günther Hoffmann begleitete die Gruppe durch das sehenswerte Gebäude und erzählte dabei humor-

voll viel Interessantes über die Geschichte des Töpfers. Sogar die Frage woher der „Gugel-

hupfschirm“ eigentlich seinen Namen hat, wurde beantwortet.

Im Anschluss konnte man dem Keramikermeister bei der Entstehung eines Putzers ganz genau auf die Finger schauen. Die Gruppe war beeindruckt. Zum Ausklang trafen sich einige Teilnehmer bei einem gemeinsamen Mittagessen.



Das Land Burgenland gewährt in der Heizperiode 2017/18 einen einmaligen Heizkostenzuschuss in der Höhe von 150€ pro Haushalt. Die Zuschusshöhe ist unabhängig davon, ob es sich um eine alleinstehende Person oder ein Ehepaar handelt. Der Heizkostenzuschuss wird unabhängig von der Art der verwendeten Brennstoffe gewährt, sofern nachstehende Voraussetzungen erfüllt werden:

* Hauptwohnsitz im Burgenland (Stichtag 15.11.2017)

Heizkostenzuschuss

* Bezug eines monatlichen Einkommens bis zur Höhe des Nettobetrag des jeweils geltenden ASVG-Ausgleichszulagenrichtsatzes sowie des Bgld. Mindestsicherungsgesetzes

* für alleinstehende Personen 845€

* für Ehepaare / Lebensgemeinschaften 1.266€

* pro Kind 162€

* für jede weitere Person im Haushalt 422€

Anträge sind unter Vorlage ei-

nes Einkommensnachweises bis zum 28. Feber 2018 am Stoober Gemeindeamt zu stellen.

Weiters gewährt die Gemeinde Stoob einen Heizkostenzuschuss von 70€ für Personen mit Hauptwohnsitz in Stoob und niedrigem Einkommen (analog zum Land) für * alleinstehende Personen – Einkommen von 845 und 1.098,50 € netto

* Ehepaare / Lebensgemeinschaften von 1.266 und 1.645,80 € netto

Es tut sich was!

„Treffen der Ehrenamtlichen“

Beim ersten Treffen dieses Jahr im Gasthaus Trummer waren auch die beiden Bürgermeister Georg Dillhof, Horitschon und Werner Hofer, Lackendorf sowie Vizebürgermeister Franz Minasch, Horitschon dabei. Als besondere Gäste wurden Romana Fröhlich und Martina Pleßl aus dem Waldviertel begrüßt. Beide waren zur Einschulung im Burgenland, nachdem das Projekt nun auch in 2 Waldviertler Gemeinden (Pölla und Röhrenbach) umgesetzt wird.



Anfang August wird es in Horitschon einen **Mitarbeiterinnenwechsel** bei **Nachbarschaftshilfe PLUS** geben. Wir bedanken uns bei **Elvira Prangl** für ihr Engagement bei Nachbarschaftshilfe PLUS, wünschen ihr für die Zukunft alles Gute (sie beginnt zu studieren) und heißen **Michaela Mally** herzlich willkommen, sie wird uns bis zum Karenzende von Steffi Gager in 2019 unterstützen!

NEU!!!
Sprechstunden im Gemeindeamt
Horitschon sind ab 1.8. jeden
Mittwoch von
8:00-10:00 Uhr!




Unsere neue Büromitarbeiterin **Michaela Mally** ist ab August im **Besprechungszimmer des Gemeindeamtes Horitschon** für Sie **persönlich jeden Mittwoch von 8-10 Uhr** da und telefonisch **Montag bis Freitag 8-12 Uhr** erreichbar unter:

Tel: 0680/111 05 11

miteinander - füreinander





15

Neuigkeiten bei Nachbarschaftshilfe PLUS

Anfang Mai übernahm Regina Leopold die Stoober Büroleitung der nachbarschaftshilfe Plus von Sonja Jerson. Die Sprechstunden, sowie der Telefon- und Mailkontakt bleiben gleich.

Regina Leopold ist im Gemeindeamt für Sie persönlich am Dienstag & Donnerstag von 8-10 Uhr sowie telefonisch Dienstag & Donnerstag von 8-12 Uhr erreichbar. Tel.: 0680 111 05 24 stooob@nachbarschaftshilfeplus.at

Kostenlose Dienste:

Fahr- und Begleitdienst
Einkaufsservice
Besuchsdienst
Spaziergedienst
Vorübergehende Kinderbetreuung
Informationen zu sozialen Themen



Möchten Sie mithelfen?

Die freiwillige Mitarbeit gestaltet sich individuell. Die Ehrenamtlichen sind versichert und haben die Möglichkeit, genau festzulegen, wie viel Zeit sie wofür schenken wollen. „Miteinander –

und Stooob, die bereits Nutznießer von Nachbarschaftshilfe Plus sind, zu einem "Geschichtenkränzchen" im Gasthaus Binder in Stooob ein.

Unsere lieben Ehrenamtlichen haben dankenswerterweise auch



füreinander“ so lautet das Motto der Nachbarschaftshilfe Plus.

in diesem Fall die "Fahrdienste" übernommen.

Geschichtenkränzchen

Am 22. März fanden sich Bürgerinnen und Bürger aus Kobersdorf, Oberpetersdorf, Lindgraben

Mit lustigen, nachdenklichen und berührenden Geschichten sorgten Helga Gurtner aus Steinberg-Dörfel und Alfred Pinter aus Stooob für Unterhaltung.



19. Waldgassenfest

Wenn zu Schulschluss die Waldgasse abgesperrt ist, dann wird gefeiert. Die Nachbarn setzen sich bei Bier und Spritzer, Braten und Kuchen zusammen, tratschen, lachen und nehmen auch gerne einen Tombolatreffler mit nach Hause.



Seite 7

Heft 66 / Sommer 2018



Der Stoober
PLUTZER
Die Zeitung der Marktgemeinde Stooß



Miteinander füreinander

Zweites Bezirkstreffen der Ehrenamtlichen von Nachbarschaftshilfe PLUS in Stooß

Neuordnung des ärztlichen
Bereitschafts-
dienstes



Seite 3



Aus dem
Stooper
Gemeinderat



Seiten 4 + 5



Stooß ist
ein gesundes
Dorf



Seiten 2 + 15





Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe PLUS“ feiert mit den Ehrenamtlichen Für ein besseres „Miteinander & Füreinander“ in Gemeinden

Einmal im Jahr werden alle Ehrenamtlichen unseres Projektes zu einem Heurigen Abend eingeladen – als kleines Dankeschön für die großzügige Hilfe, die sie im Rahmen des mittlerweile über die Grenzen des Mittelburgenlandes hinaus bekannten Sozialprojektes leisten.

Viele Stunden kostbarer Freizeit, viele Kilometer und viel Herz werden in den Gemeinden bei jedem Wetter für die Unterstützung im Rahmen von Fahr- und Begleitdiensten oder bei Besuchs- und Spaziergehendiensten eingebracht. **Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen und die Unterstützung der Bürgermeister/in in den Gemeinden gäbe es dieses tolle Projekt nicht.**

Die Ergebnisse zeigen, dass die **Lebensqualität der Bevölkerung durch das Projekt gestiegen** ist. Durch die gegenseitige Hilfe können **Menschen möglichst lange Zuhause, in der eigenen Gemeinde ein eigenständiges Leben führen und auch ihre Sozialkontakte pflegen.**

Seit April 2018 läuft das Projekt auch in **2 Gemeinden des Waldviertels** (Pölla und Röhrenbach) erfolgreich.



Nachbarschaftshilfeplus-Heuriger 2018

Miteinander-Treff

Eine große und fröhliche Gruppe unserer KlientInnen besuchte unser Treffen mit Brötchen, Kaffee und selbst gebackenem Kuchen. Helga Gurtner hat wieder berührende Geschichten vorgelesen und Carl Röhl sorgte mit seiner steirischen Ziehharmonika für Abwechslung.



Miteinander-Treff für KlientInnen aus Piringsdorf und Steinberg-Dörfel im April 2018

Brauchen Sie Unterstützung? Ich freue mich auch auf Ihren Anruf!

Tel.: 0680 / 111 05 09

Michaela Heschl

